

Magdeburg, 14.11.2011

Vermerk zur

1. Besprechung der Projektarbeitsgruppe „Gewässerentwicklungskonzept Jeetze/Dumme“

Datum: 03.11.2011

Ort: Salzwedel OT Hoyersburg

Teilnehmer: siehe Anlage

Entschuldigt: Landesfischereiverband und Landesanglerverband

Veranlassung

Herr Gohr begrüßte die Anwesenden und stellte Inhalt und Ziel des Projektes vor. Im Auftrag des Ministeriums für Umweltschutz und Landwirtschaft soll unter Federführung des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft durch ein Planungsbüro ein Gewässerentwicklungskonzept für die Jeetze/Dumme erarbeitet werden. Im Rahmen einer Anlaufbesprechung soll zunächst den zuständigen Landesbehörden, den regionalen Behörden und Interessensverbänden Ziel und Inhalt des Projektes vorgestellt werden.

TOP 1 Einführung in die Thematik Gewässerentwicklungskonzept (GEK)

Herr Gohr gab einen Überblick zum Stand der Umsetzung der EG-WRRL in Sachsen-Anhalt. Es wurden Ausführungen zu den Zielen und Fristen der EG-WRRL sowie zu den Anforderungen an das Monitoring (Biologie, Chemie, Hydromorphologie, Messnetzkonzeption) gemacht. Näher dargestellt wurden die Ergebnisse der Zustandsbewertung als Grundlage für den ersten Bewirtschaftungsplan. Die betreffenden Oberflächenwasserkörper weisen derzeit keinen guten ökologischen Zustand /Potenzial auf. Nach bisherigem Erkenntnisstand sind dafür neben Wasserqualitätsproblemen vor allem strukturelle Defizite verantwortlich, so dass entsprechende Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes / Potenzials in den vorgegebenen Fristen konzipiert und umgesetzt werden müssen.

Im ersten Bewirtschaftungsplan werden auf der Grundlage des Maßnahmenprogrammes des Landes Sachsen-Anhalt insbesondere in ausgewählten Schwerpunktgebieten (prioritäre Betrachtungsräume) sowie in Vorranggewässern („Konzept zur Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeit in Fließgewässern Sachsen-Anhalts“, verfügbar unter www.lhw.sachsen-anhalt.de) Maßnahmen umzusetzen sein.

Das Gewässerentwicklungskonzept (GEK) ist dafür ein geeignetes Instrument, um Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässermorphologie und zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit zu entwickeln. GEK sind Fachplanungen und ersetzen nicht genehmigungsrechtliche Verfahren. Es erfolgt eine Gesamtbetrachtung der Gewässer von der Quelle bis zur Mündung, unabhängig von der Gewässerkategorie.

Im GEK Jeetze/Dumme sollen inhaltlich folgende Maßnahmekomplexe schwerpunktmäßig bearbeitet werden:

- Punktelle Maßnahmen (z.B. Umgestaltung/Anpassung von Stauanlagen, Anlage von Laichhabitaten)
- Lineare Maßnahmen (z.B. Altarmanschlüsse, Profileinengungen, -aufweitungen, Anlage von Uferstreifen)
- Maßnahmen zur Förderung der Eigendynamik

Priorität sollen Maßnahmen haben, die die eigendynamische Gewässerentwicklung initiieren, soweit der notwendige Freiraum zur Verfügung steht und entsprechende Restriktionen eine solche Entwicklung zulassen.

TOP 2 Vorstellung Planungsbüro

Die Erstellung des GEK Jeetze-Dumme wurde dem Ingenieurbüro IHU aus Stendal übertragen. Herr Wernike als Projektverantwortlicher, stellte das Büro und dessen fachliche Ausrichtung vor.

TOP 3 Informationen zum Stand des Projektes

Herr Wernike stellte das zu bearbeitende Einzugsgebiet mit einer Auflistung der betroffenen Gewässer vor und gab einen Überblick über die verwendeten Datengrundlagen.

Folgende Schwerpunkte wurden dargestellt:

- Darstellung der Gewässer mit der Stationierung
- Flächennutzung am Gewässer
- Darstellung der Querbauwerke nach Bauwerkskategorien
- Einbeziehung der Schutzgebiete
- Gewässerstrukturgüte
- Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt

Für 20 Maßnahmen werden Maßnahmeskizzen erstellt, in denen wesentliche Aspekte einer Vorplanung enthalten sind.

TOP 4 Diskussion und Festlegungen zum weiteren Projektablauf

Herr Gohr stellte den vorgesehenen Projektablauf vor (siehe Anlage).
Wesentliche Zeitmarken sind:

- Projektlaufzeit: 10/2011 – 12/2012
- Während Projektlaufzeit sind vier PAG-Sitzungen vorgesehen
- Zeitnaher Termin IHU mit den Landkreiskreisbehörden (v.a. UWB, UNB, UDB, UABB, UFB, Tiefbau, Regionalplanung), Stadt Salzwedel und UHV Jeetze-Dumme zur Verfügbarkeit weiterer relevanter Gewässerdaten
- Veranstaltung zur Information der Flächennutzer über das grundsätzliche Vorhaben: voraussichtlich 1/2012.

Folgende Fragestellungen wurden erörtert:

Bauernverband Altmarkkreis Salzwedel e.V.:

Welcher Zeitablauf ist vorgesehen?

Antwort:

Entsprechend vorgestelltem Projektablaufplan (Fertigstellung bis 31.12.2012)

ALFF Altmark:

In welcher Form sind Maßnahmen geplant?

Antwort:

Im GEK werden nur Maßnahmen im Sinne einer Verbesserung der Gewässermorphologie und der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit betrachtet. Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität werden im Rahmen anderer Landesplanungen berücksichtigt.

BUND:

Wird im Zuge der GEK-Bearbeitung auch der Sedimenteintrag berücksichtigt?

Antwort:

Im GEK werden Sedimenteintrag und Substratumlagerungen berücksichtigt, sofern sie maßgebend für Defizite bei den biologischen Komponenten sind. Bei Bedarf können geeignete Maßnahmen wie z.B. Sandfänge konzipiert werden.

UNB Altmarkkreis Salzwedel:

Werden die Belange der FFH-Richtlinien berücksichtigt?

Antwort:

Werden im Rahmen der GEK-Bearbeitung betrachtet und berücksichtigt.

ALFF Altmark:

In welcher Form werden die Nutzer bzw. Eigentümer einbezogen?

Antwort:

Es ist vorgesehen, die Nutzer in zwei Schritten zu informieren:

1. Schritt: Information zur beabsichtigten Erarbeitung eines Gewässerentwicklungskonzeptes im Rahmen einer separaten Informationsveranstaltung (Ziel, Inhalt, Ablauf).
2. Schritt: Nach Vorliegen der ersten Maßnahmeentwürfe erfolgt eine Kontaktaufnahme des Planers mit den betroffenen Landwirten zur Vorstellung und Diskussion der beabsichtigten Maßnahmen und Erörterung von Auswirkungen und Betroffenheiten

Diskussion:

ALFF und Bauernverband unterstützen den Vorschlag einer einführenden Informationsveranstaltung zur Thematik GEK für die Eigentümer und Nutzer der vom GEK betroffenen Gewässerabschnitte. Der Alternativvorschlag eines informativen Anschreibens an die Nutzer ohne Veranstaltung wurde als nicht zielführend angesehen.

Der Landkreis SAW bezweifelt die Sinnhaftigkeit einer solchen Veranstaltung, da noch keine konkreten Maßnahmeentwürfe vorliegen.

Herr Gohr berichtete über Erfahrungen aus dem GEK Rossel, wo die Flächenbewirtschafter Informationen zu grundsätzlichen Zielen und Inhalten eines GEK im Vorfeld gewünscht hätten.

Landkreis Salzwedel:

Wieso werden die Genehmigungsbehörden nicht zur Prüfung der Primärmaßnahmen im Hinblick auf eine grundsätzliche Genehmigungsfähigkeit herangezogen?

Antwort:

Im Zuge der GEK-Bearbeitung bzw. der Erarbeitung der Primärmaßnahmen werden Maßnahmeskizzen erstellt. Dort werden detaillierte Angaben (Variantenuntersuchung mit Grobkostenschätzung, hydraulische Vorbemessungen u.a.) ermittelt. Diese haben jedoch

nicht den Anspruch einer Vorplanung nach HOAI, so dass zu diesem Zeitpunkt noch keine Genehmigungsfähigkeit geprüft werden muss. Die PAG-Mitglieder, so auch der LK, bekommen die Entwürfe der Maßnahmeskizzen zu den 20 ausgewählten Primärmaßnahmen zur Verfügung gestellt und können dazu Stellung nehmen. Darüber hinaus wird schon im Vorfeld versucht nur solche Maßnahmen weiterzuverfolgen, wo eine prinzipielle Genehmigungsfähigkeit realistisch erscheint.

Festlegungen

- Es wird eine einführende Informationsveranstaltung zur Thematik GEK für die Eigentümer und Nutzer der vom GEK betroffenen Gewässerabschnitte stattfinden.
- Die Kontaktdaten der betroffenen Nutzer werden dem Planungsbüro IHU vom ALFF zur Verfügung gestellt. Die dafür notwendigen Gebiets-/Gewässerabgrenzungen werden durch IHU bereitgestellt. Die sinnfälligste Form (Karten, shapes) wird bilateral abgestimmt.
- Da die Flächeneigentümer in der Regel nicht bekannt sind werden die Flächennutzer im Einladungsschreiben zur Informationsveranstaltung gebeten die Eigentümer zu informieren, um deren Teilnahme zu ermöglichen.
- Der Forderung des Landkreises Salzwedel zur Prüfung der Genehmigungsfähigkeit der Primärmaßnahme wird Rechnung getragen. Der Ablaufplan wird diesbezüglich angepasst. Die Maßnahmeskizzen werden den Genehmigungsbehörden zur Verfügung gestellt.
- Der Datenaustausch innerhalb der PAG soll soweit wie möglich papierfrei erfolgen. Die IHU stellt dazu einen Downloadpfad zur Verfügung, unter dem alle PAG-Unterlagen durch die Teilnehmer abgerufen werden können (u.a. Übersichtskarte mit den betroffenen Gewässerabschnitten, Kontaktdaten der Beteiligten, Ablaufplan, Protokolle und Vorträge der PAG-Sitzungen). Das für den Zugang erforderliche Passwort wird den PAG-Mitgliedern separat mitgeteilt.
- Hinweise und Anregungen, die das Projekt GEK Jeetze-Dumme betreffen, werden laufend erbeten an

Ing.-Büro Herr Wernike: Tel.: 03931-5230-0 ,
e-mail: Wernike@ihu-stendal.de

LHW Herr Gohr: Tel.: 0391-581 1162,
e-mail: Friedemann.Gohr@lhw.mlu.sachsen-anhalt.de

LHW Herr Möller: Tel.: 0391-581 1466
e-mail: Jan.Moeller@lhw.mlu.sachsen-anhalt.de

Hinweise und Änderungen zum Protokoll können bis zum 25.11.2011 per e-mail an den Verfasser mitgeteilt werden.

Friedemann Gohr

Verteiler:

1. Teilnehmer gemäß Anlage
2. Landesfischereiverband und Landesanglerverband
3. GLD 5.0, 5.1
4. z.d.A.

IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELT GEOLOGIE mbH



STENDAL / Altmark • Rathenow • Güstrow



INNEN WIRD ES INTERESSANT





Gewässerentwicklungskonzept Jeetze - Dumme

1. Sitzung der Projektarbeitsgruppe 03. November 2011





Gliederung

- 1. Einführung – Vorstellung IHU Stendal*
- 2. Rückblick auf abgeschlossene Projekte*
 - 2.1 Pilotprojekt Uchte*
 - 2.2 Pilotprojekt Westfläming*
 - 2.3 Gewässergütekartierung*
- 3. GEK Jeetze-Dumme: Aufgabenstellung, Bearbeitungsgebiet, Defizite, Handlungsschwerpunkte*





1. Einführung – Vorstellung IHU Stendal

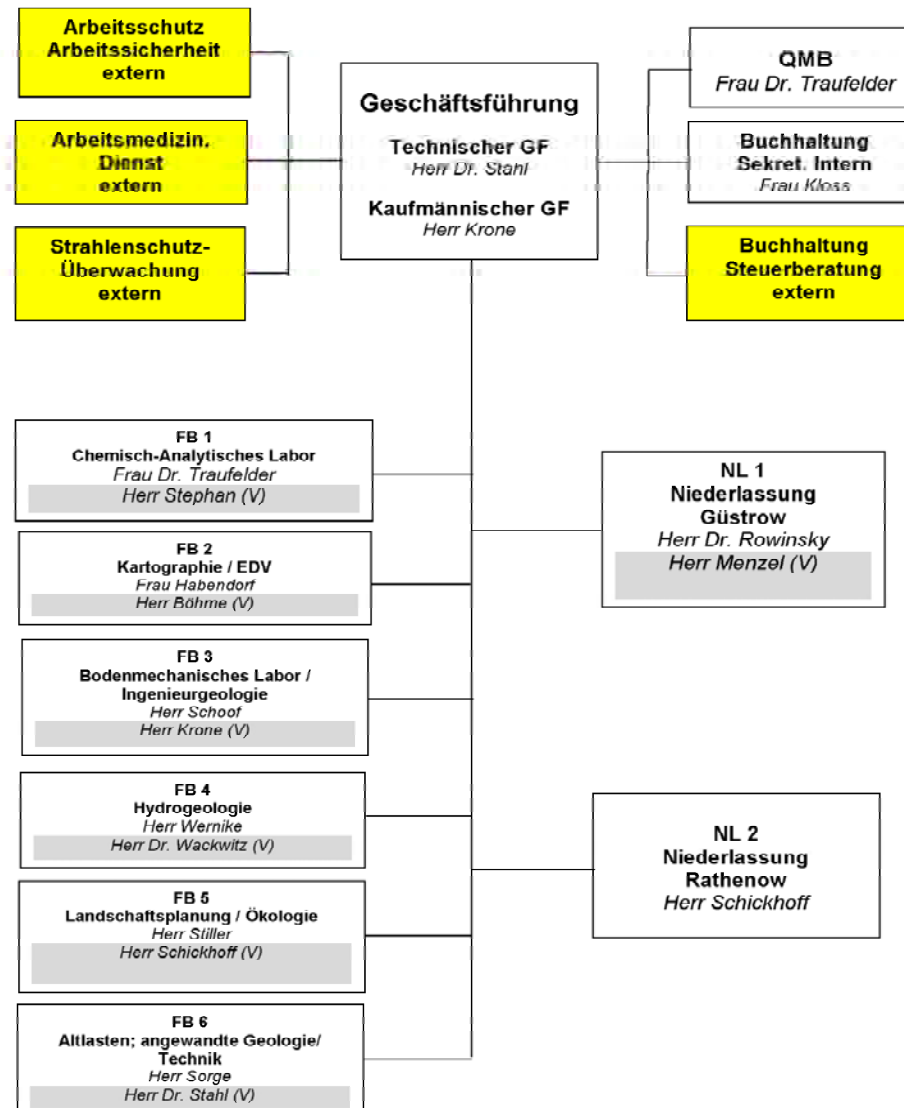
- Gegründet im April 1991
- Die IHU Geologie und Analytik GmbH ist ein privates und unabhängiges Ingenieurbüro, dessen Gesellschafter ohne Ausnahme im Unternehmen tätig sind.
- Der Hauptsitz der Firma ist Stendal, Niederlassungen betreiben wir in Rathenow und Güstrow.
- Die mehr als 35 fest angestellten und mehrere freie Mitarbeiter bilden ein interdisziplinäres Team aus Landschaftsplanern, Biologen, Geologen, Geographen, Kartographen, Chemikern, Ökologen, Landwirten sowie Ingenieuren mit zum Teil langjähriger Berufserfahrung.





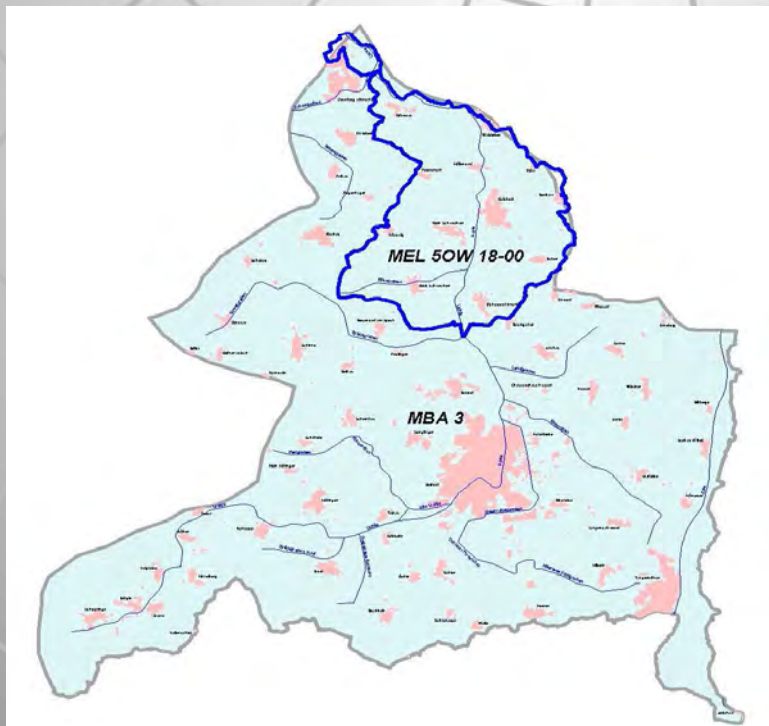
1. Einführung – Vorstellung IHU Stendal

1. Organigramm namentlich



2. Rückblick auf abgeschlossene Projekte

2.1 Exemplarische Bearbeitung ausgewählter Wasserkörper im Rahmen der Umsetzung der Wasserrichtlinie - Pilotprojekt Uchte



- Auftraggeber: Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
- ARGE: IHU Nordhausen / IHU Stendal
- Bearbeitungszeit: September – Dezember 2006





- *Veranlassung / Zielstellung / Projektablauf:*

Ziel des Projektes:

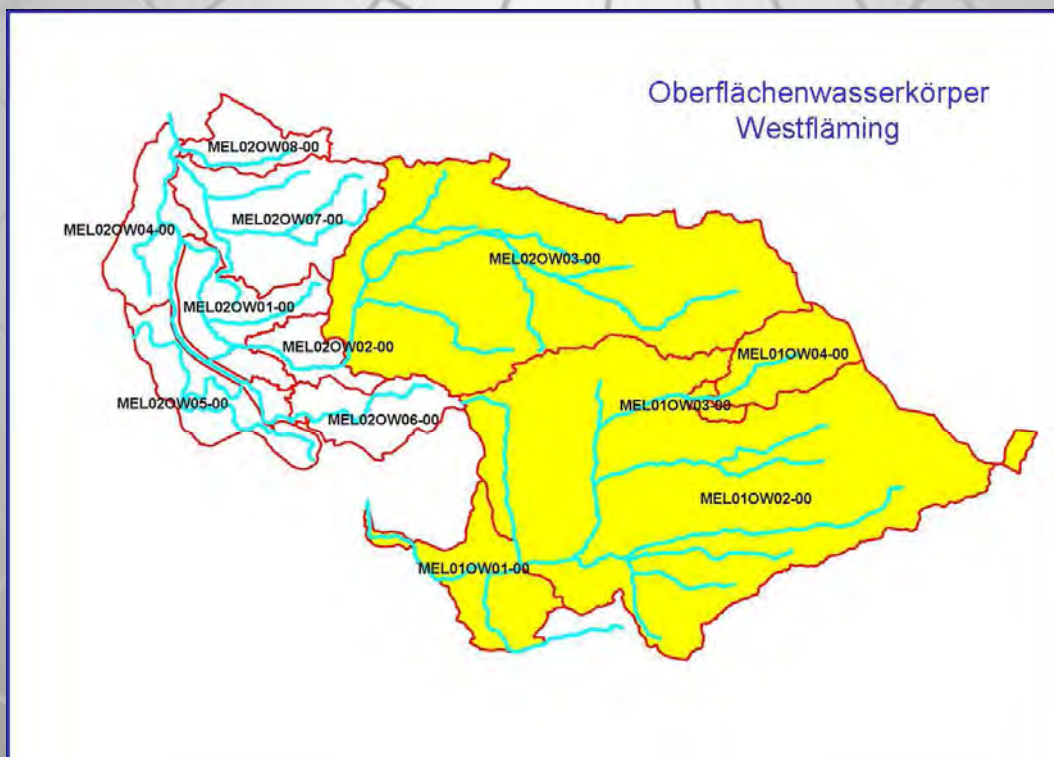
Die exemplarische Erprobung der Vorgehensweise zur Erarbeitung der Bewirtschaftungsplangrundlagen entsprechend den Vorschriften der WRRL bzw. nach den methodischen Ansätzen des Landes Sachsen-Anhalt anhand des Oberflächenwasserkörpers MEL 5OW 18-00 (Uchte) und den Grundwasserkörper MBA 3 Altmärkische Moränenlandschaft im Koordinierungsraum Mittelelbe/Elde (MEL).

Im Ergebnis der Pilotprojektbearbeitung sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet und geeignete allgemeingültige Methodiken für die Übertragung auf landesweite Bewirtschaftungspläne erstellt werden.



2. Rückblick auf abgeschlossene Projekte

2.2 Erarbeitung von Maßnahmevorschlägen als Grundlage für die Umsetzung von vorgezogenen Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojektes Westfläming



- Auftraggeber: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
- ARGE: IHU Stendal / HGN Hydrogeologie GmbH
- Bearbeitungszeit: Oktober 2007 – Februar 2008





- *Veranlassung / Zielstellung / Projektablauf:*

Veranlassung:

Das Pilotprojekt Westfläming (PP Westfläming) wurde Anfang 2006 durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt initiiert.

Ziel: Lösung der wasserwirtschaftlichen Probleme der Region im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) unter Beteiligung aller relevanten Nutzer und Akteure vor Ort.

In diesem Rahmen wurden von den Beteiligten unter anderem auch Ansätze für vorgezogene Maßnahmen erarbeitet. Diese Ansätze sollten im Ergebnis dieser Bearbeitung inhaltlich und umfänglich so untersetzt werden, dass die Umsetzung der Maßnahmen vorgezogen ab 2008, und damit vor dem ersten Bewirtschaftungszeitraum der WRRL 2010 – 2015, ermöglicht wird.





- *Veranlassung / Zielstellung / Projektablauf:*

Zielstellung:

Erarbeitung von Maßnahmevorschlägen zur Verbesserung und Stabilisierung der Gesamtsituation als Grundlage für die Umsetzung vorgezogener Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojekts Westfläming.





- *Veranlassung / Zielstellung / Projektablauf:*

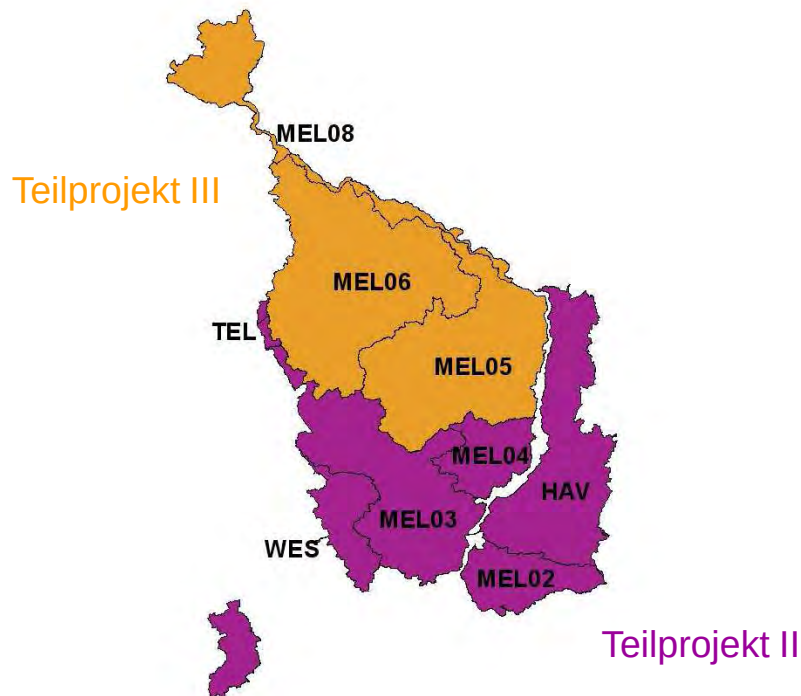
Projektablauf:

- 1. Zustandsanalyse/Defizitanalyse**
- 2. Maßnahmenauswahl (Maßnahmenkatalog Sachsen-Anhalt, Maßnahmenvorschläge der Projektarbeitsgruppe)**
- 3. Maßnahmenbewertung (nach Wirksamkeit, Kosten, Akzeptanz, Umsetzbarkeit)**
- 4. Vorschläge für vorgezogene Maßnahmen (Maßnahmen die 2008 und 2009 planungs- und genehmigungsseitig vorbereitet und auch umgesetzt werden können)**
- 5. Vorschläge für Maßnahmen ab 2010 (Maßnahmen, welche nach dem Bewertungsergebnis ab 2010 umgesetzt werden können)**



2. Rückblick auf abgeschlossene Projekte

2.3 Gewässerstrukturkartierung nach dem Vor-Ort-Verfahren der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser in Sachsen-Anhalt Teilprojekt II und III



- Auftraggeber: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
- ARGE: IHU Stendal / Institut Biota GmbH
- Bearbeitungszeit: Januar 2008 – Dezember 2008





- *Veranlassung / Zielstellung / Projektablauf:*

Veranlassung:

Im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sollen u.a. die Fließgewässer typspezifisch analysiert und bewertet werden.

Für die Beurteilung des „ökologischen Zustandes“ bei natürlichen Gewässern bzw. des „ökologischen Potentials“ bei künstlichen Gewässern ist die Erfassung der Struktur von Fließgewässern von herausragender Bedeutung.

Durch die Erfassung, Bewertung und Darstellung der aktuellen Gewässerstruktur können ökologische Defizite erkannt, Strukturziele formuliert und im Ergebnis Maßnahmenprogramme abgeleitet werden.





- *Veranlassung / Zielstellung / Projektablauf:*

Zielstellung:

- Kartierung nach dem Vor-Ort-Verfahren der LAWA (2000)
- Kartierung der Koordinierungs- bzw. Betrachtungsräume
 - Teilprojekt II: WES (Weser), HAV (Havel), MEL (Mittelelbe - Elde, hier die Betrachtungsräume MEL 2, 3 und 4) und TEL (Tideelbe)
 - Teilprojekt III: MEL (Mittelelbe - Elde, hier die Betrachtungsräume MEL 05, 06 und 08)
- Umfang der Kartierung:
 - Teilprojekt II: 125 Gewässer, 2.008 km,
 - alle 100 m Ausfüllen eines Kartierbogens
 - 20.080 Kartierbögen
 - pro Kartierbogen 25 Parameter
 - Schwierigkeit: Auswertung von 502.000 Datensätzen

Teilprojekt III: 102 Gewässer, 1.218 km





Übersicht über die Bewertungsebenen des LAWA-Verfahrens

Bereich	Hauptparameter	Funktionale Einheit	Einzelparameter
Sohle	Laufentwicklung	Krümmung	Laufkrümmung Längsbänke besondere Laufstrukturen
		Beweglichkeit	Krümmungserosion Profiltiefe Uferverbau
	Längsprofil	natürliche Längsprofilelemente	Querbänke Strömungsdiversität Tiefenvarianz
	Sohlstruktur	Art und Verteilung der Substrate	Substrattyp Substratdiversität besondere Sohlstrukturen
		Sohlverbau	Sohlverbau
Ufer	Querprofil	Profiltiefe	Profiltiefe
		Breitenentwicklung	Breitenerosion Breitenvarianz
		Profilform	Profiltyp
	Uferstruktur	naturraumtypische Ausprägung	besondere Uferstrukturen
		naturraumtypischer Bewuchs	Uferbewuchs
		Uferverbau	Uferverbau
Land	Gewässerumfeld	Gewässerrandstreifen	Gewässerrandstreifen
		Vorland	Flächennutzung sonstige Umfeldstrukturen





Gewässerstrukturklassen des LAWA-Verfahrens

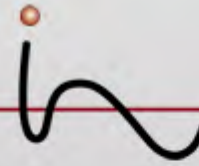
Strukturklasse	Grad der Beeinträchtigung	Indexspanne	farbige Kartendarstellung
1	unverändert		blau
2	gering verändert		hellblau
3	mäßig verändert		grün
4	deutlich verändert		gelbgrün
5	stark verändert		gelb
6	sehr stark verändert	5,1 – 5,2	orange
7	vollständig verändert	6,3 – 7,0	rot

Als Maßstab der Bewertung dient der heutige potenziell natürliche Gewässerzustand. Also der Zustand, der sich nach Auflassung vorhandener Nutzungen in und am Gewässer und seiner Aue sowie nach Entnahme aller Verbauungen einstellen würde.



IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELTGEOLOGIE mbH



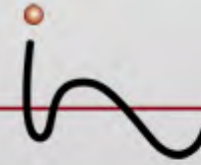
IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELTGEOLOGIE mbH



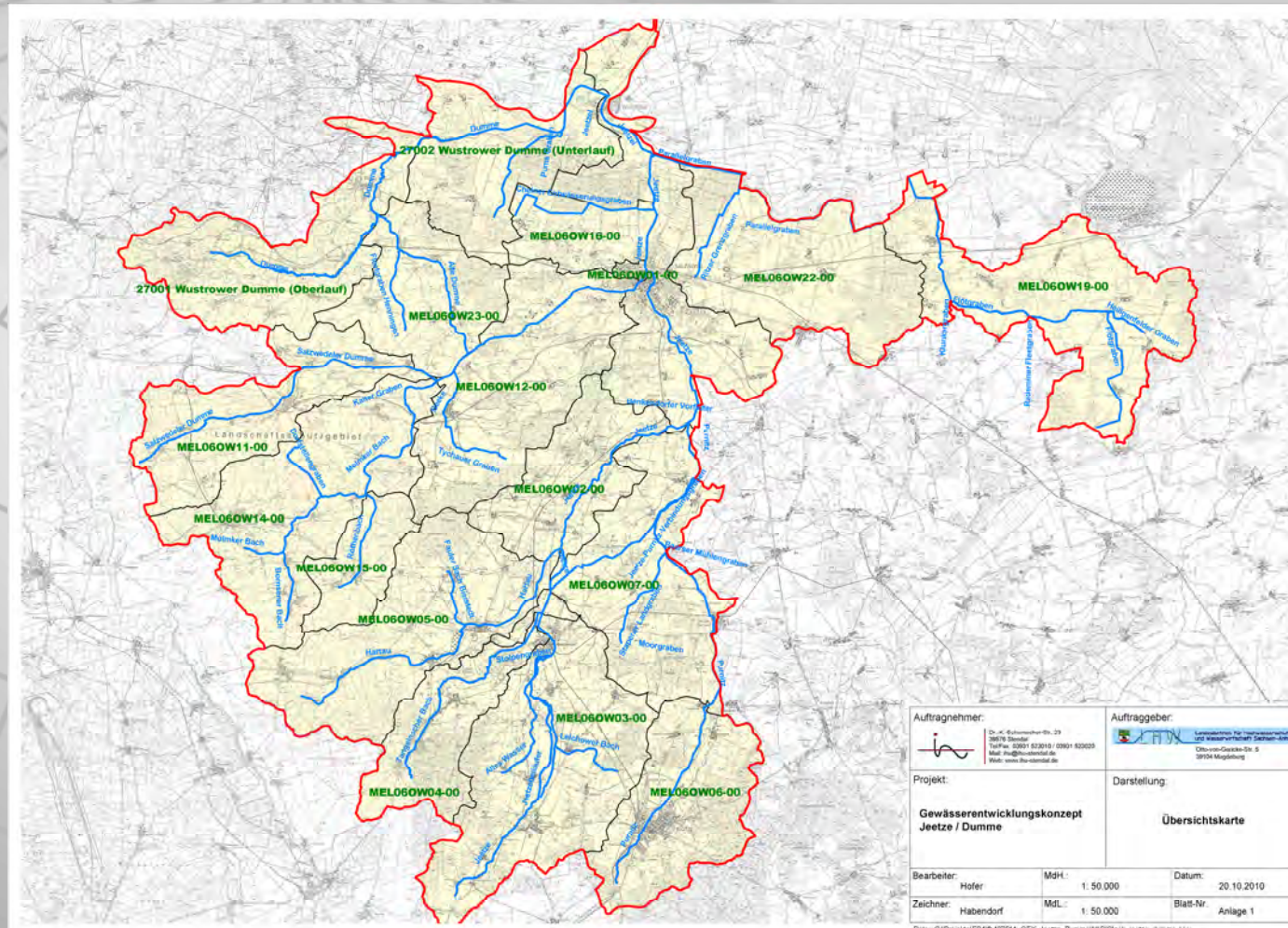
Ökologische Durchgängigkeit - Querbauwerke





3. GEK Jeetze-Dumme

3.1 Projektgebiet

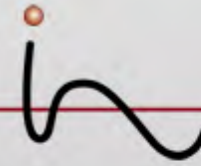




3.2 Gewässer, die im GEK bearbeitet werden

<i>Alte Dumme</i>	<i>9074 m</i>
<i>Beeke</i>	<i>1865 m</i>
<i>Dumme</i>	<i>12846 m</i>
<i>Dumme (Pums Graben)</i>	<i>5887 m</i>
<i>Flötgraben</i>	<i>20778 m</i>
<i>Hartau</i>	<i>17012 m</i>
<i>Jeetze (OW 01)</i>	<i>14450 m</i>
<i>Jeetze (OW 02)</i>	<i>13158 m</i>
<i>Jeetze (OW 03)</i>	<i>16987 m</i>
<i>Kalter Graben</i>	<i>3629 m</i>
<i>Molmker Bach</i>	<i>12605 m</i>
<i>Purnitz (OW 06)</i>	<i>9722 m</i>
<i>Purnitz (OW 07)</i>	<i>15993 m</i>
<i>Ritzer Grenzgraben</i>	<i>5403 m</i>
<i>Salzwedeler Dumme (O W 11)</i>	<i>16293 m</i>
<i>Salzwedeler Dumme (O W12)</i>	<i>11956 m</i>
<i>Tangelnscher Bach</i>	<i>12505 m</i>





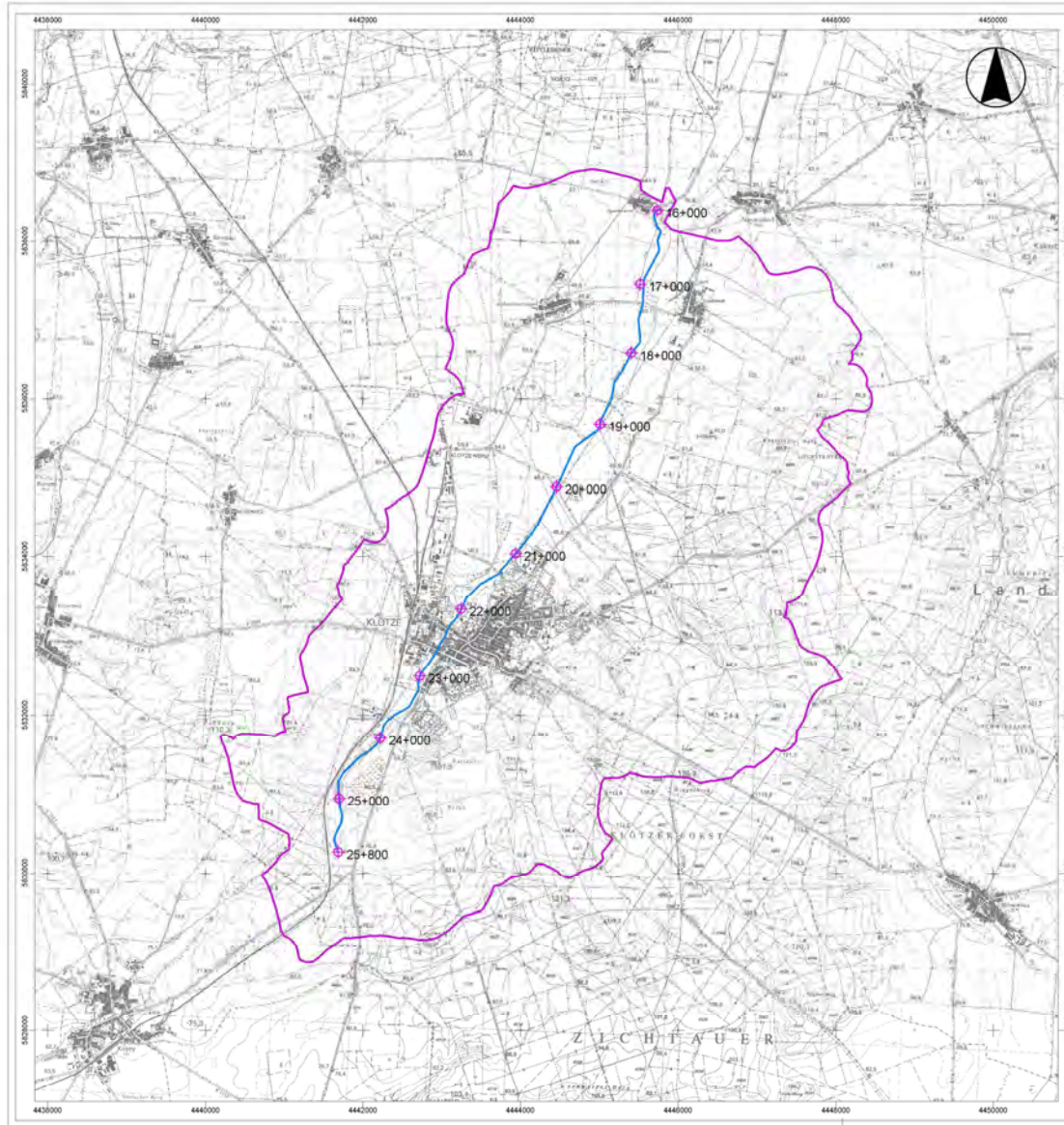
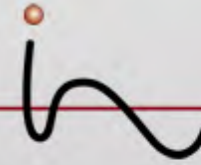
3.3 Datengrundlagen

- *Maßnahmeprogramm des Landes Sachsen-Anhalt*
- *Maßnahmeauswahl und Maßnahmeprogrammentwurf*
- *Konzeption zur Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeit in den Fließgewässern in Sachsen-Anhalt-Ermittlung von Vorranggewässern*
- *Strukturkartierung entsprechend der LAWA-Methode*
- *Querbauwerke aus dem Informationssystem Wanderhindernisse*
- *Projekt Gewässermorphologische Entwicklungsfähigkeit und eigendynamische Gewässerentwicklung*
- *Ergebnisse eines Projektes zur Beurteilung des Natürlichkeitsgrades des Wasserhaushaltes der Oberflächenwasserkörper*
- *Historische Messtischblätter*
- *Fließgewässerprogramm Sachsen-Anhalt, Abschlussbericht*
- *Daten zu den biologischen Qualitätskomponenten*
- *Hochwasserschutzpläne*
- *Hydrologische Daten*
- *Unterhaltungsrahmenplan Jeetze*
- *Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt*



IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELT GEOLOGIE mbH



- Oberwasserkörper - MEL06OW06-00
- berichtspflichtiges Gewässer
- Stationierung

Auftragnehmer:



IHU Geologie und Analytik GmbH
Dr.-M. Schumannstr. 23
39576 Stendal
www.i-hu-stendal.de

Auftraggeber:



Landwirtschaft für Hochwasser und Wasserwirtschaft (LHW)
Otto-von-Guericke-Str. 5
39104 Magdeburg

Projekt:

**Gewässerentwicklungskonzept
Jeetze / Dumme
MEL06OW06-00 - Purnitz**

Darstellung:

Übersichtskarte

Bearbeiter:

Habendorf

MdH.:

1: 50.000

Datum:

21.10.2010

Zeichner:

Habendorf

MdL.:

1: 50.000

Blatt-Nr.

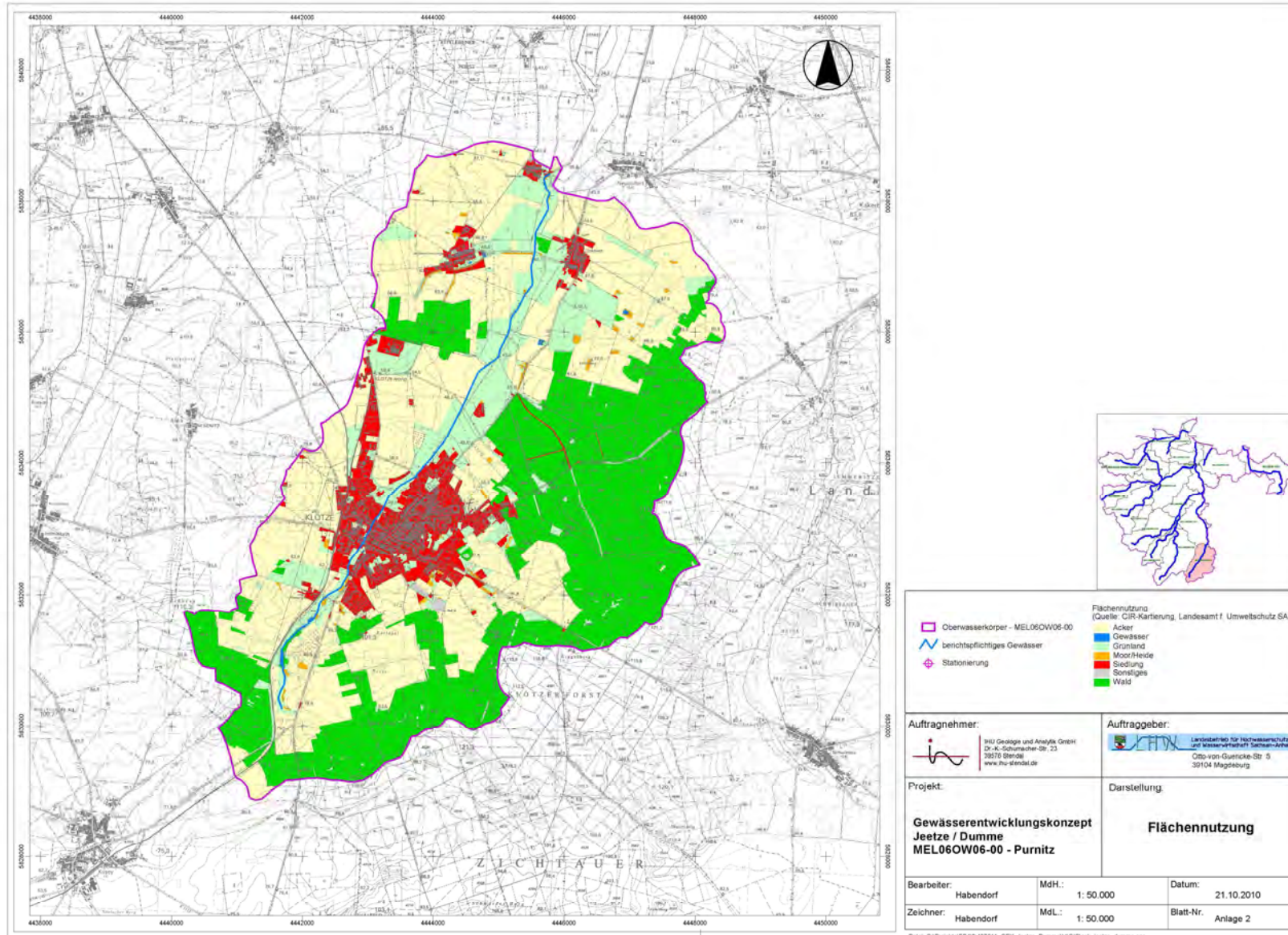
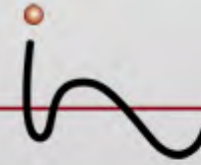
Anlage 1

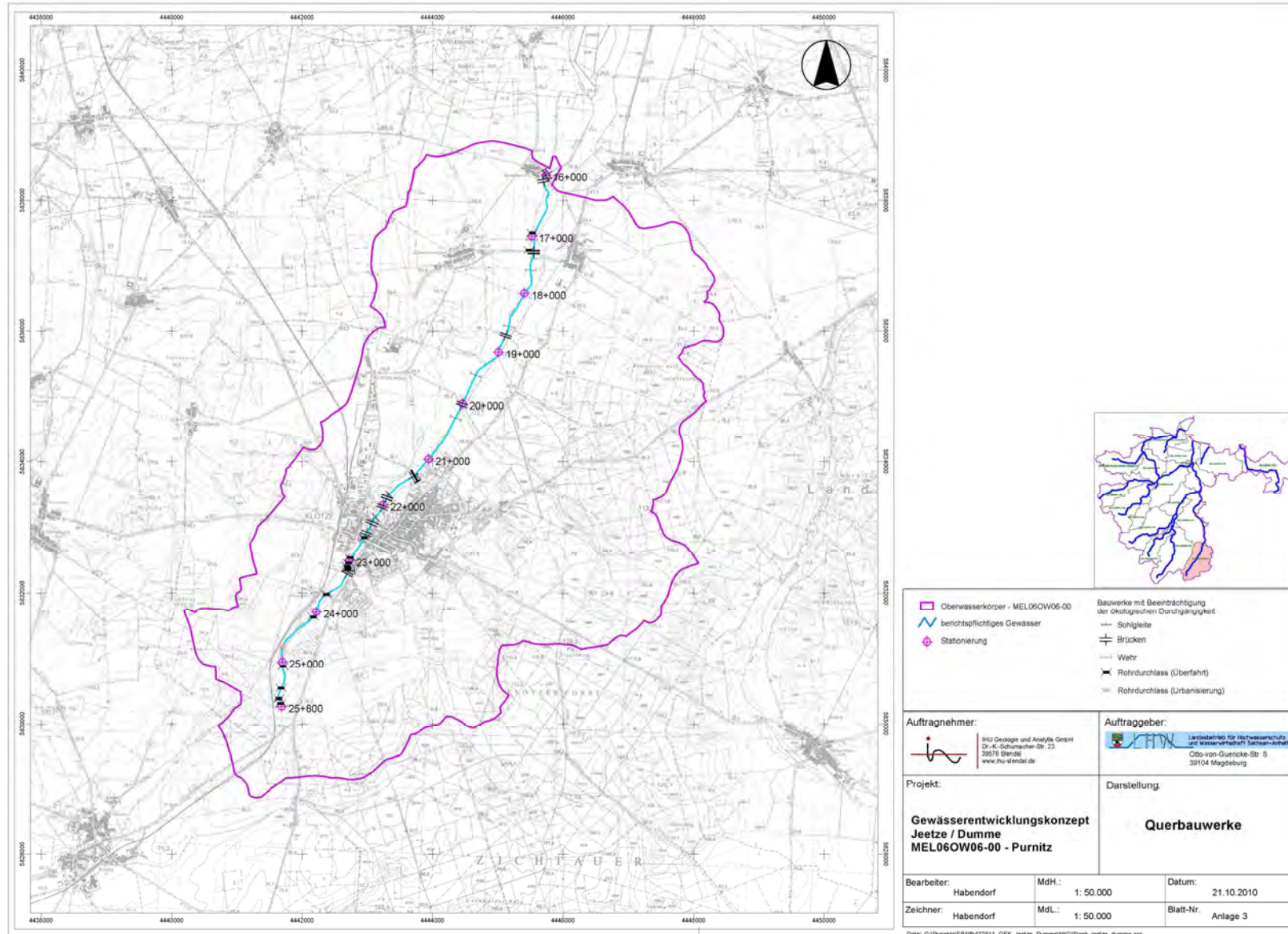
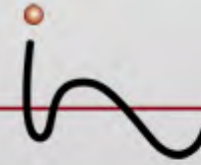
Date: G:\Projekte\B466437611_GEK_Jeetze_Dumme\GIS\ge_karte_jeetze_dumme.apr

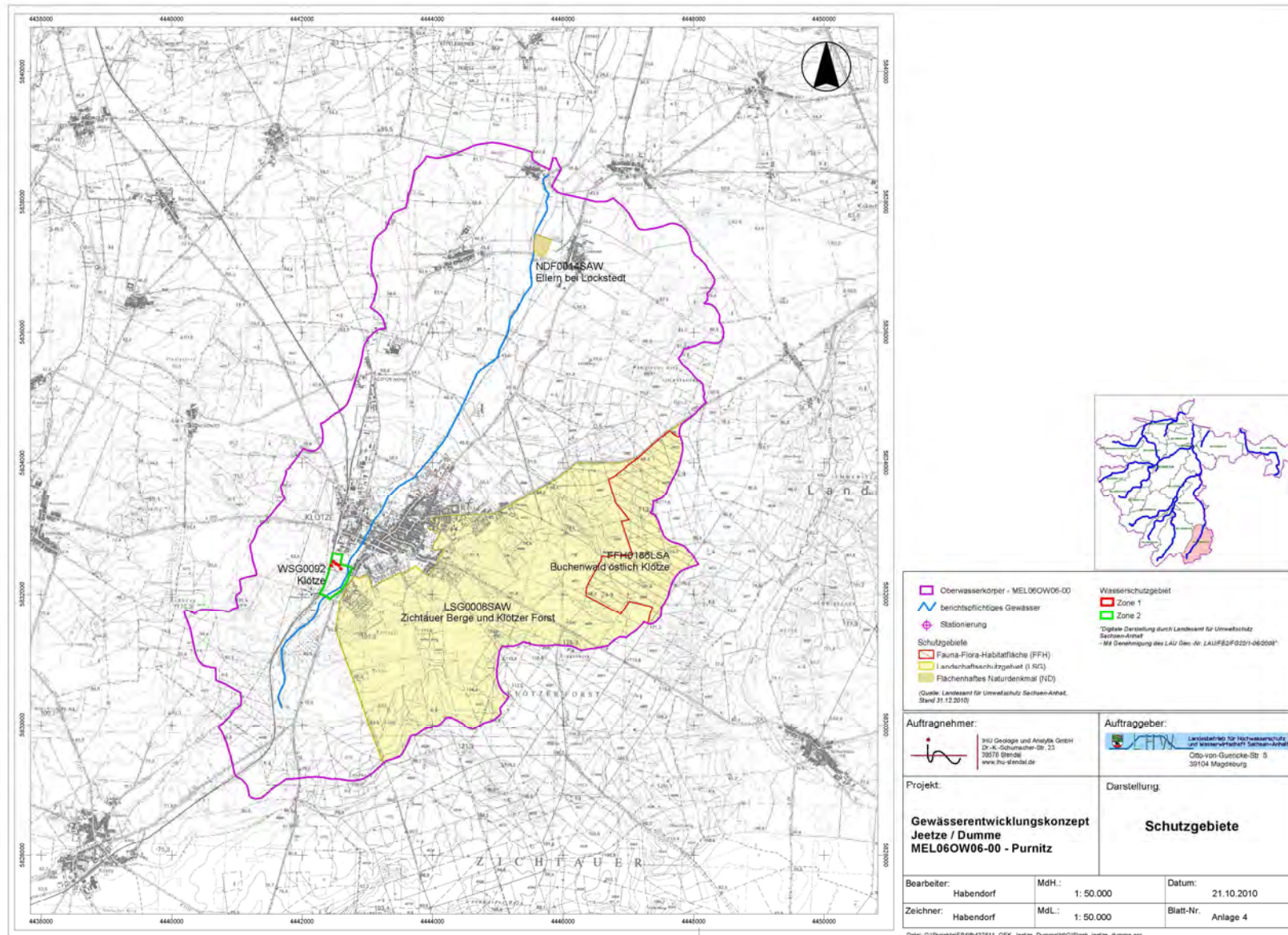
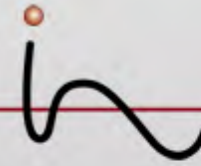


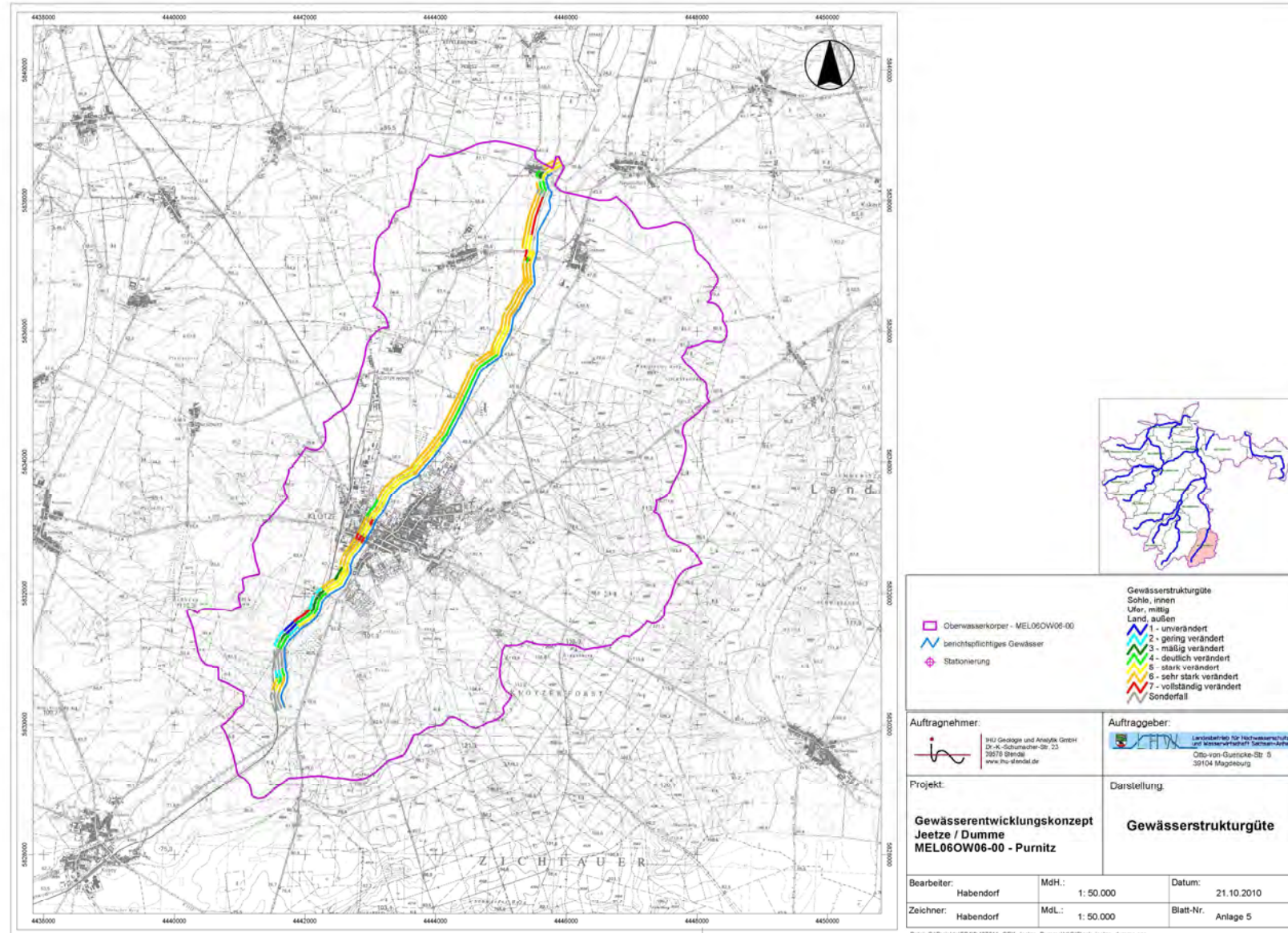
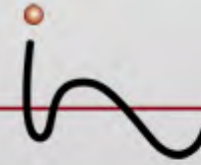
IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

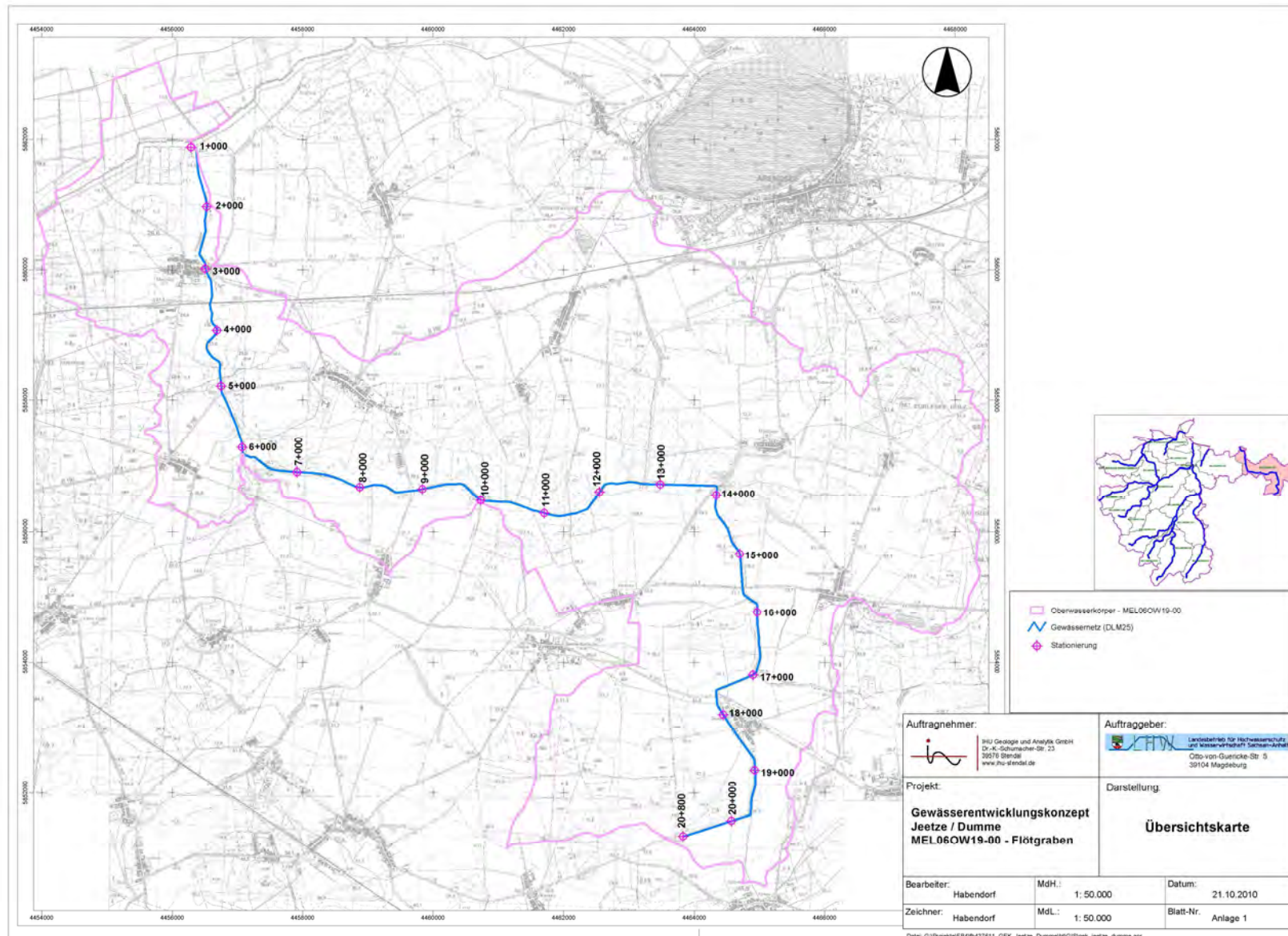
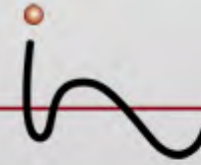
GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELTGEOLOGIE mbH





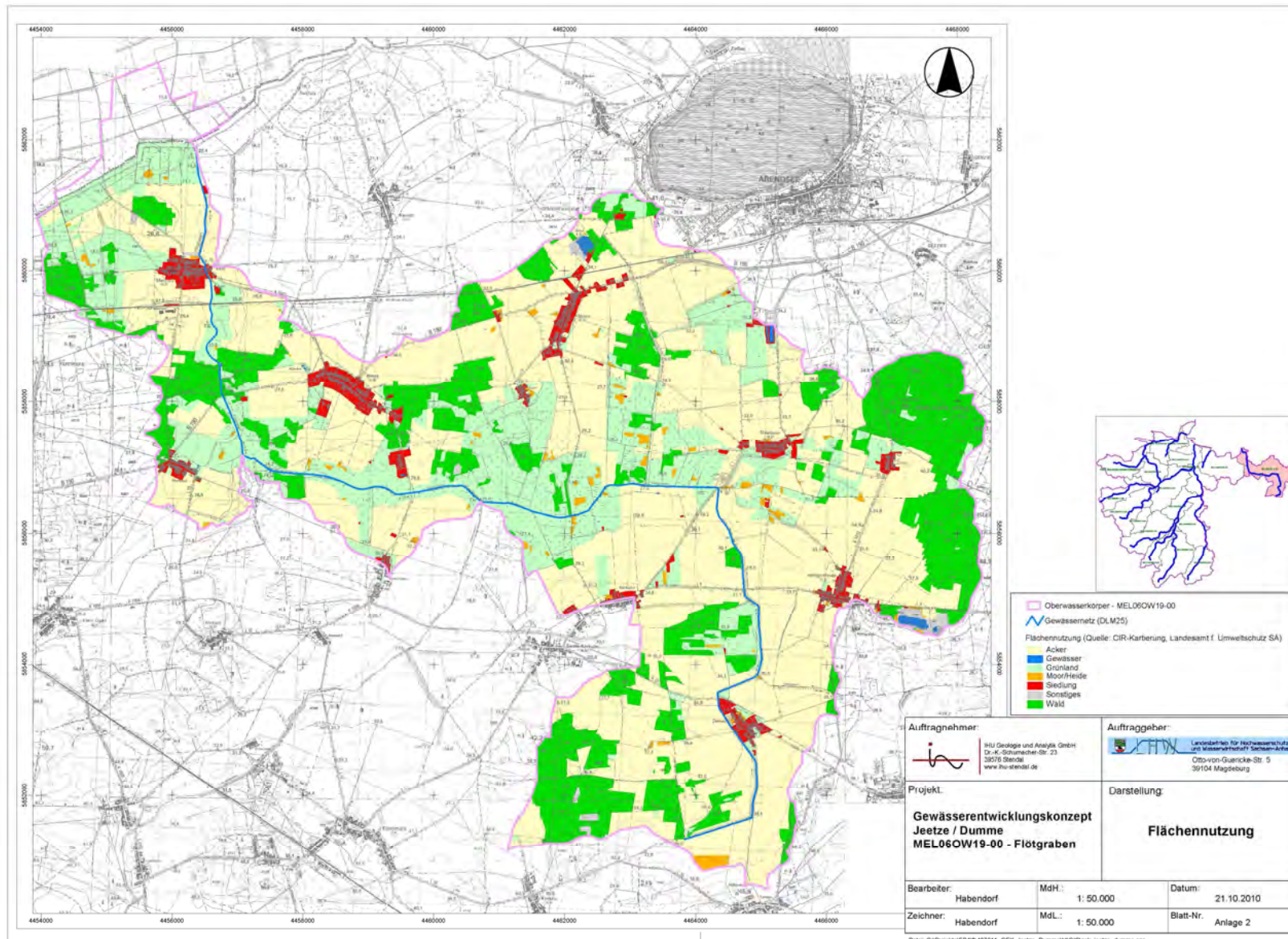
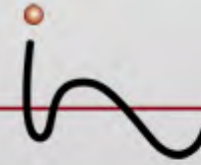


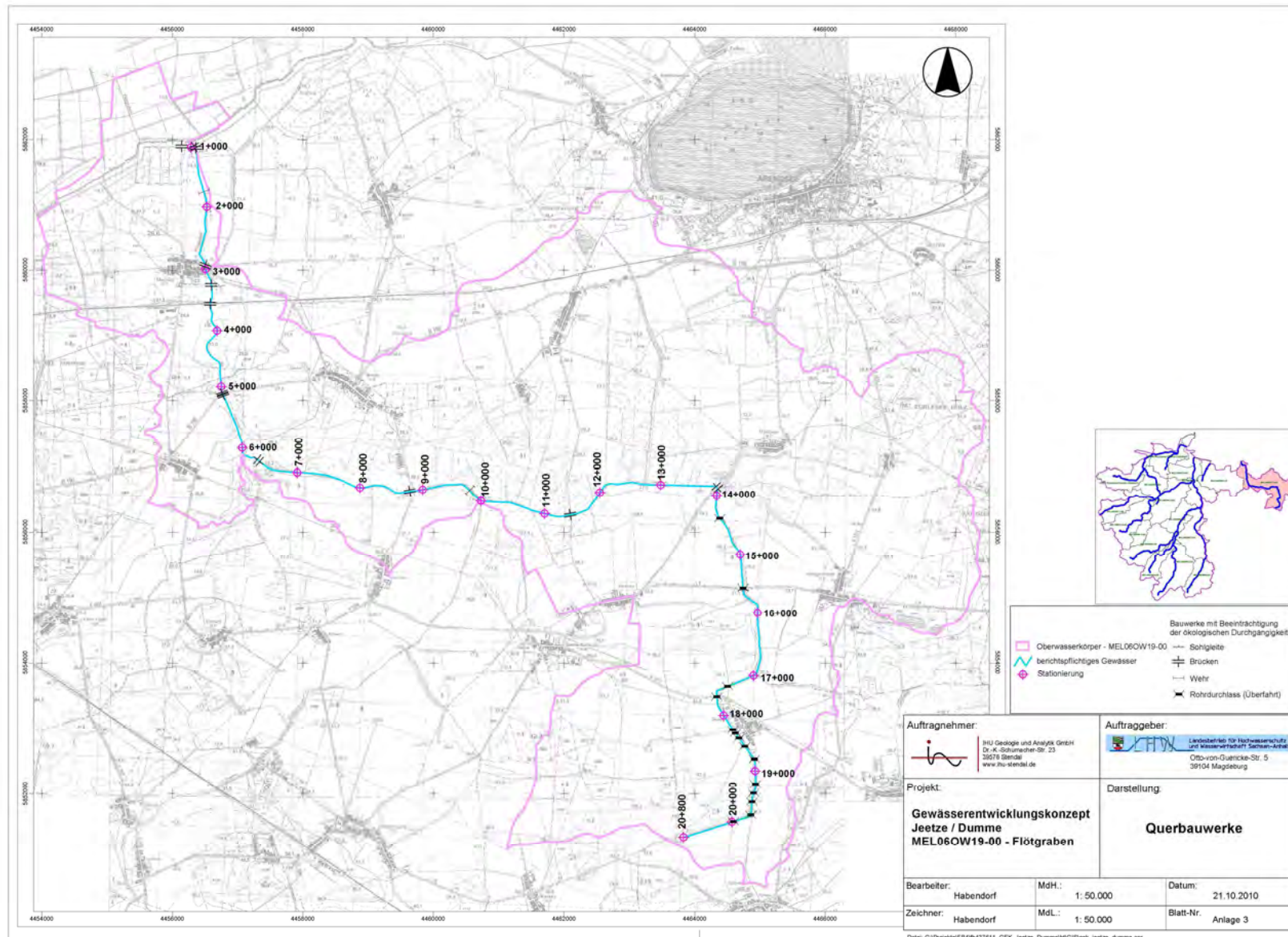
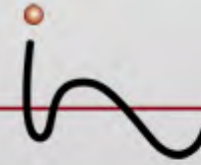


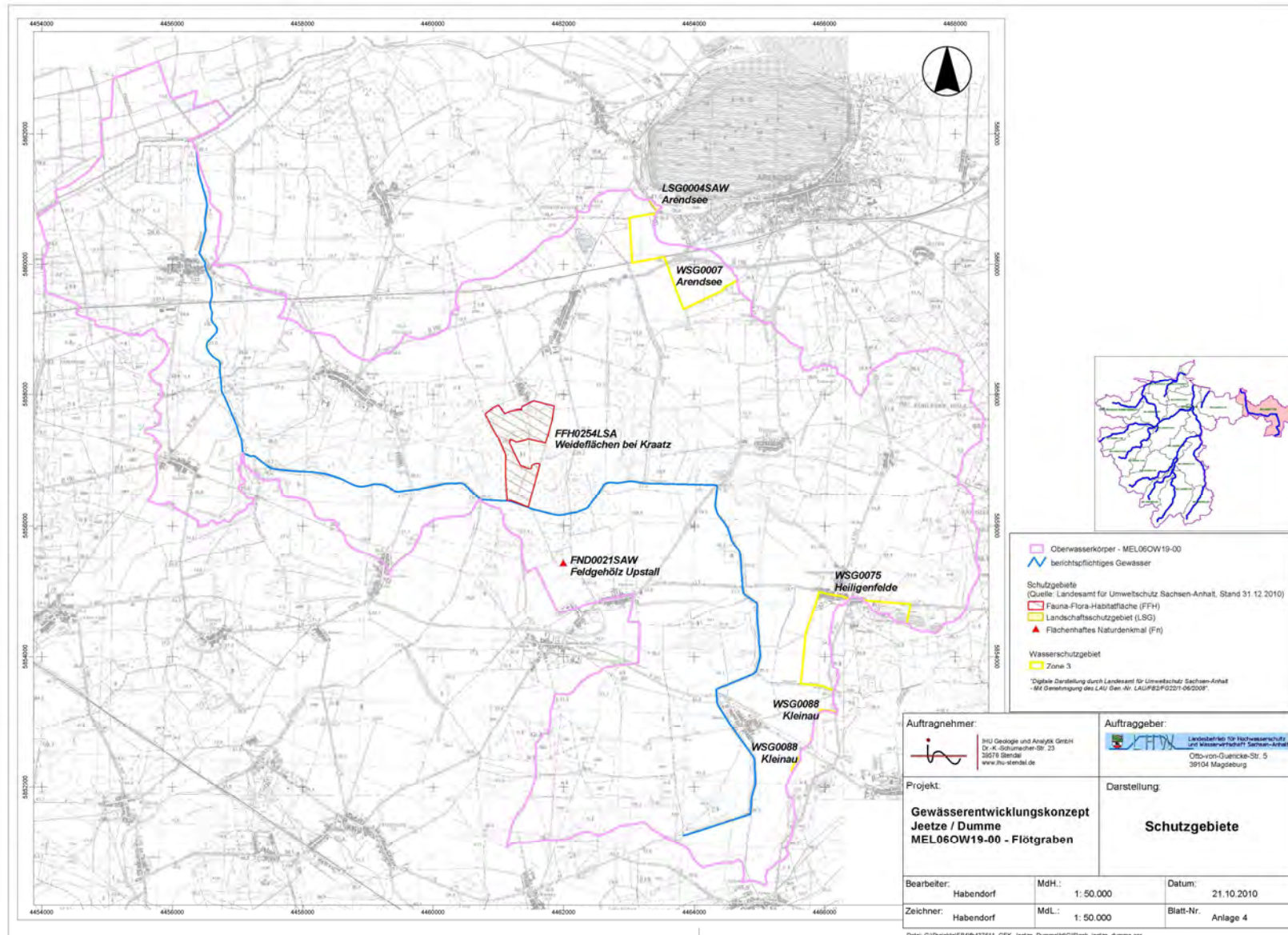
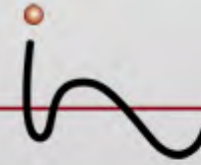


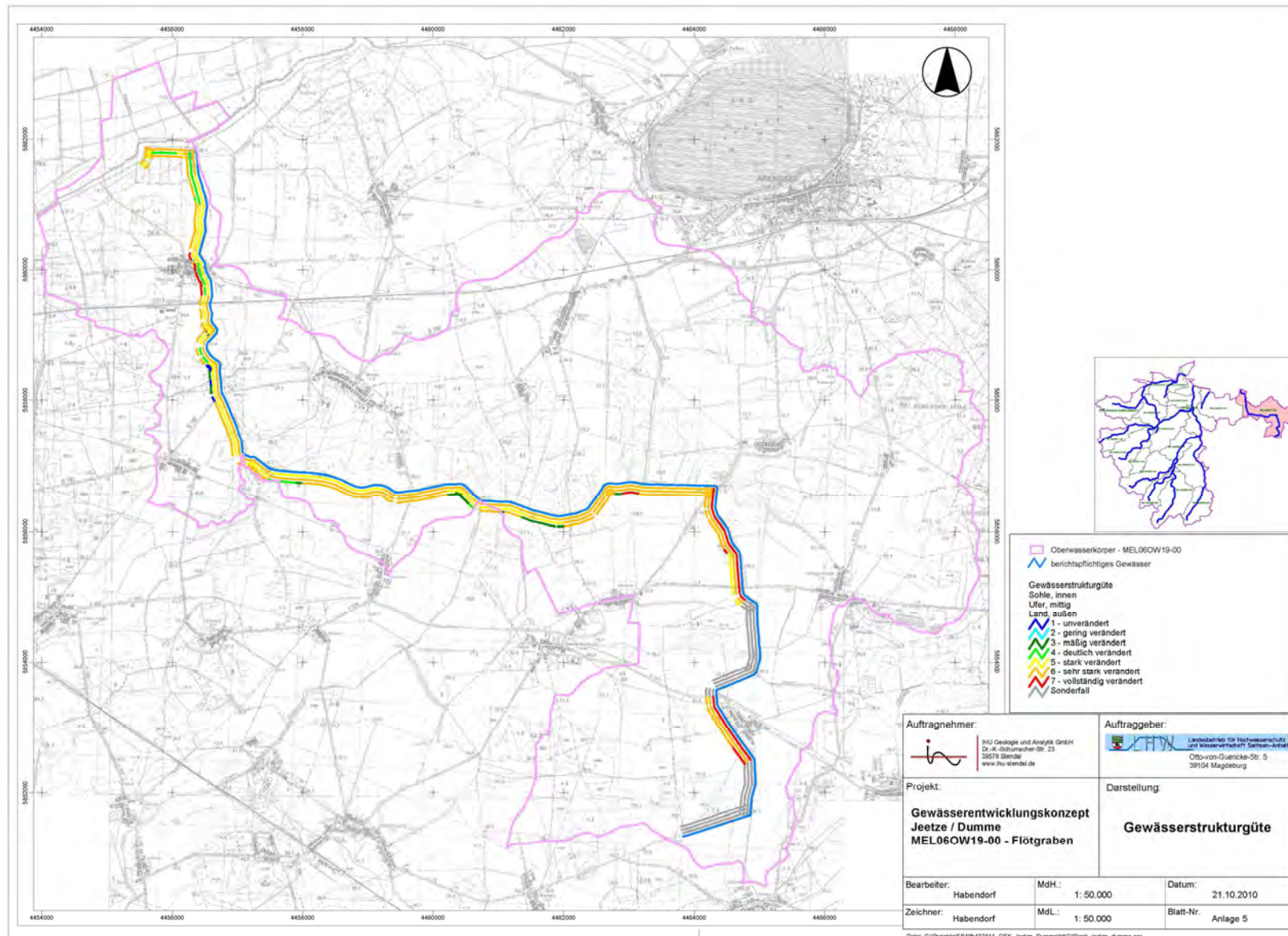
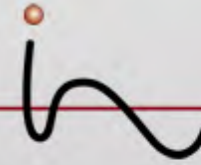
IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELT GEOLOGIE mbH



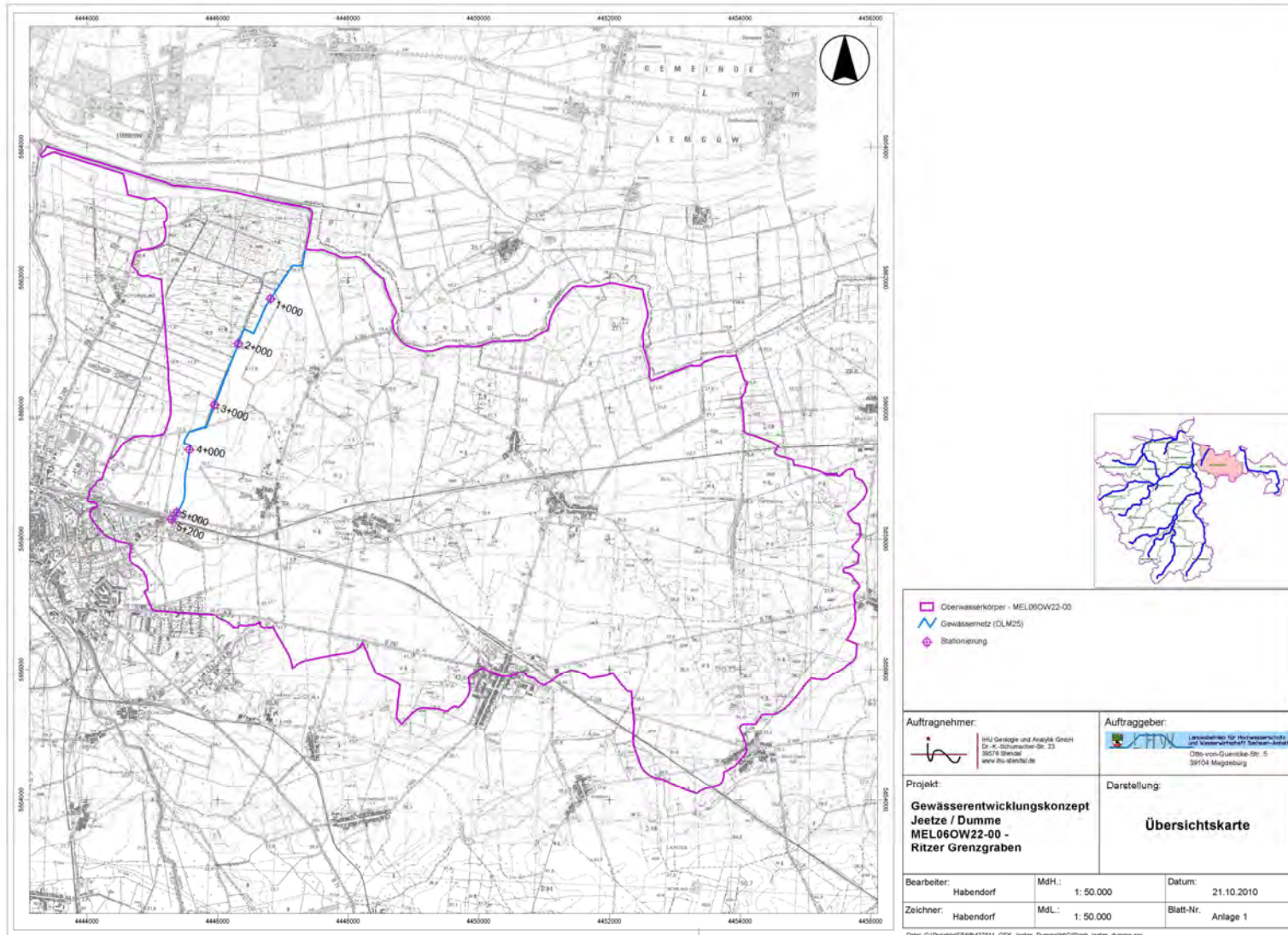
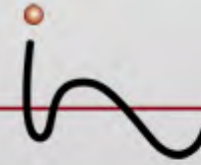


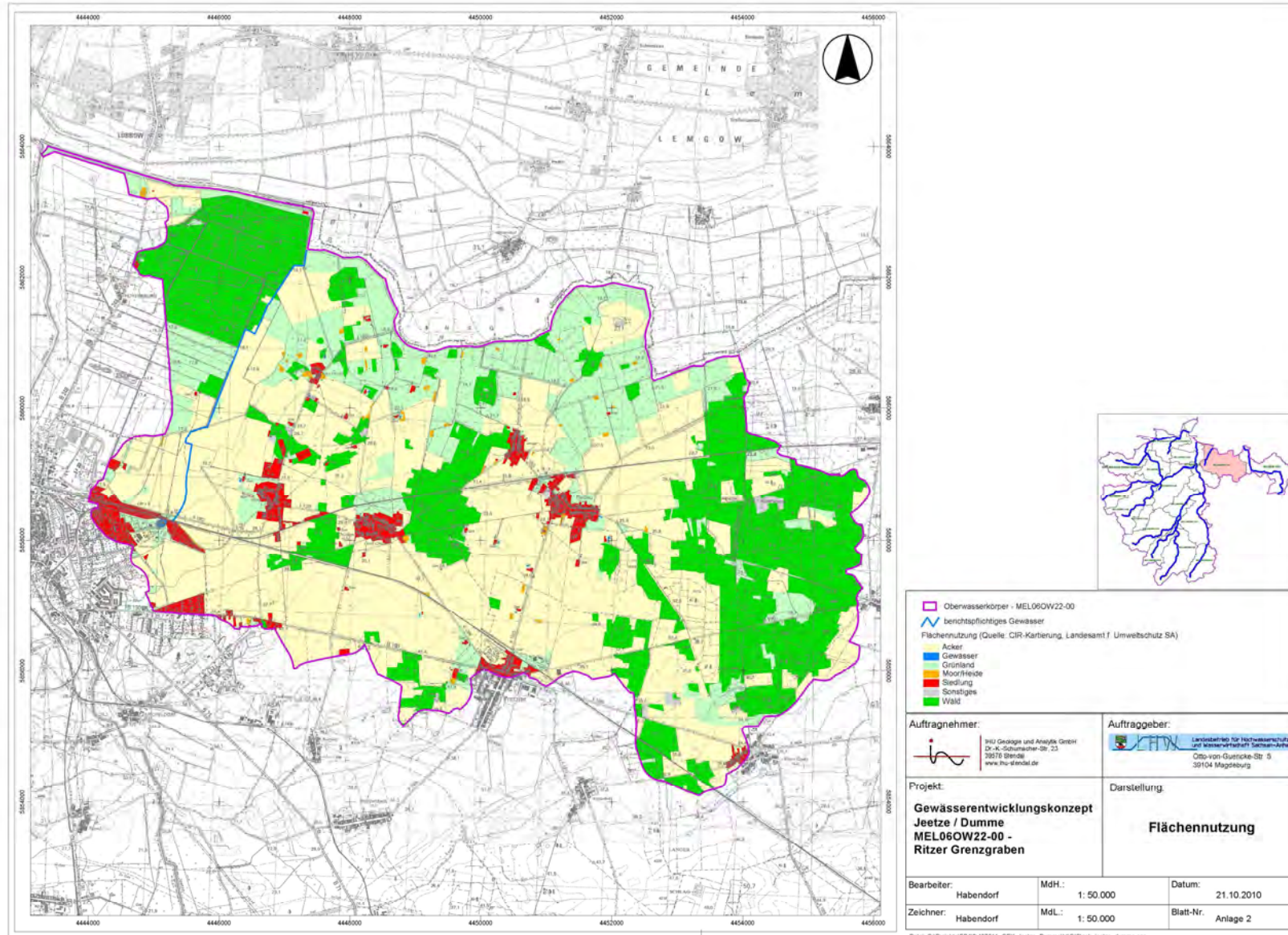
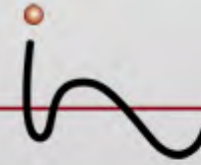




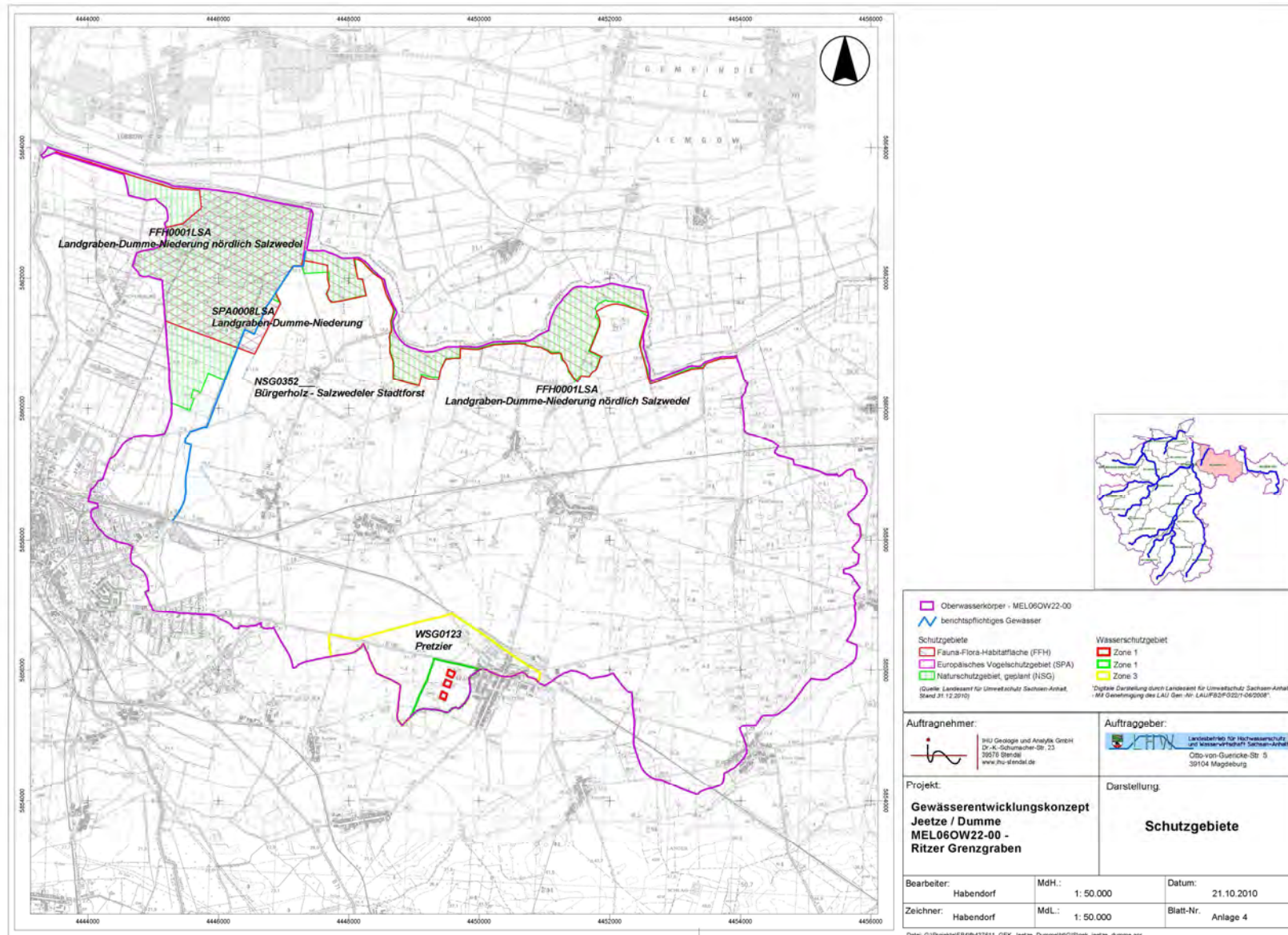
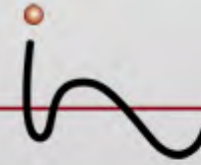
IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

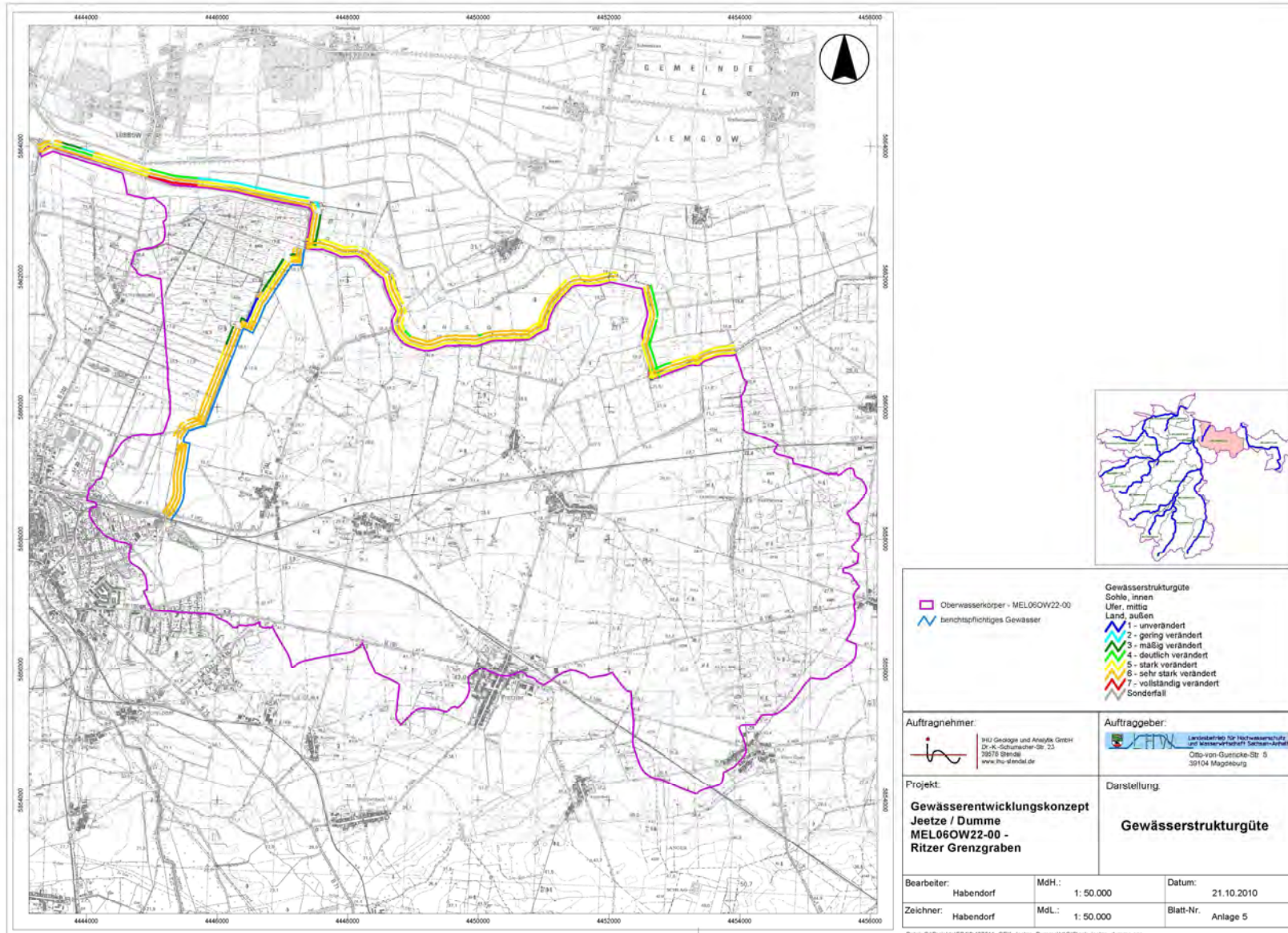
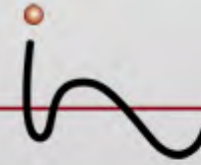
GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELT GEOLOGIE mbH

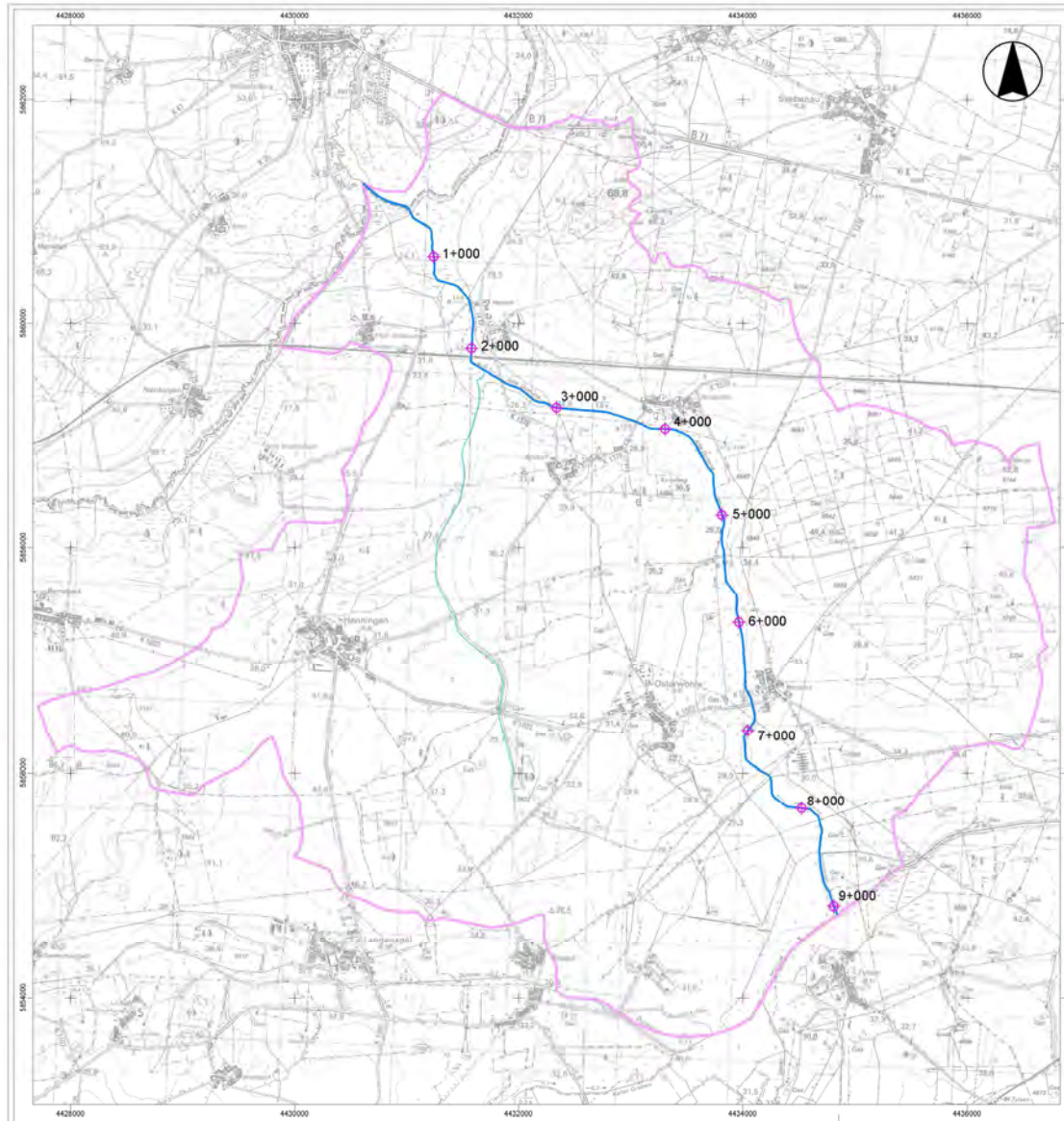
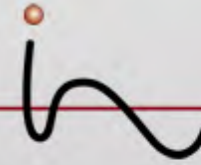












- Oberwasserkörper - MEL06OW23-00
- benachteiligtes Gewässer
- Zufluß
- Stationierung

Auftragnehmer:



IHU Geologie und Analytik GmbH
Dr.-K.-Schumann-Str. 23
39576 Stendal
www.ihu-stendal.de

Auftraggeber:



Landesbehörde für Hochwasserschutz
und Wasserwirtschaft, Sachsen-Anhalt
Otto von Guericke-Str. 5
39104 Magdeburg

Projekt:

**Gewässerentwicklungskonzept
Jeetze / Dumme
MEL06OW23-00 - Alte Dumme**

Darstellung:

Übersichtskarte

Bearbeiter:

Habendorf

MdH:

1: 35 000

Datum:

21.10.2010

Zeichner:

Habendorf

MdL:

1: 35 000

Blatt-Nr.

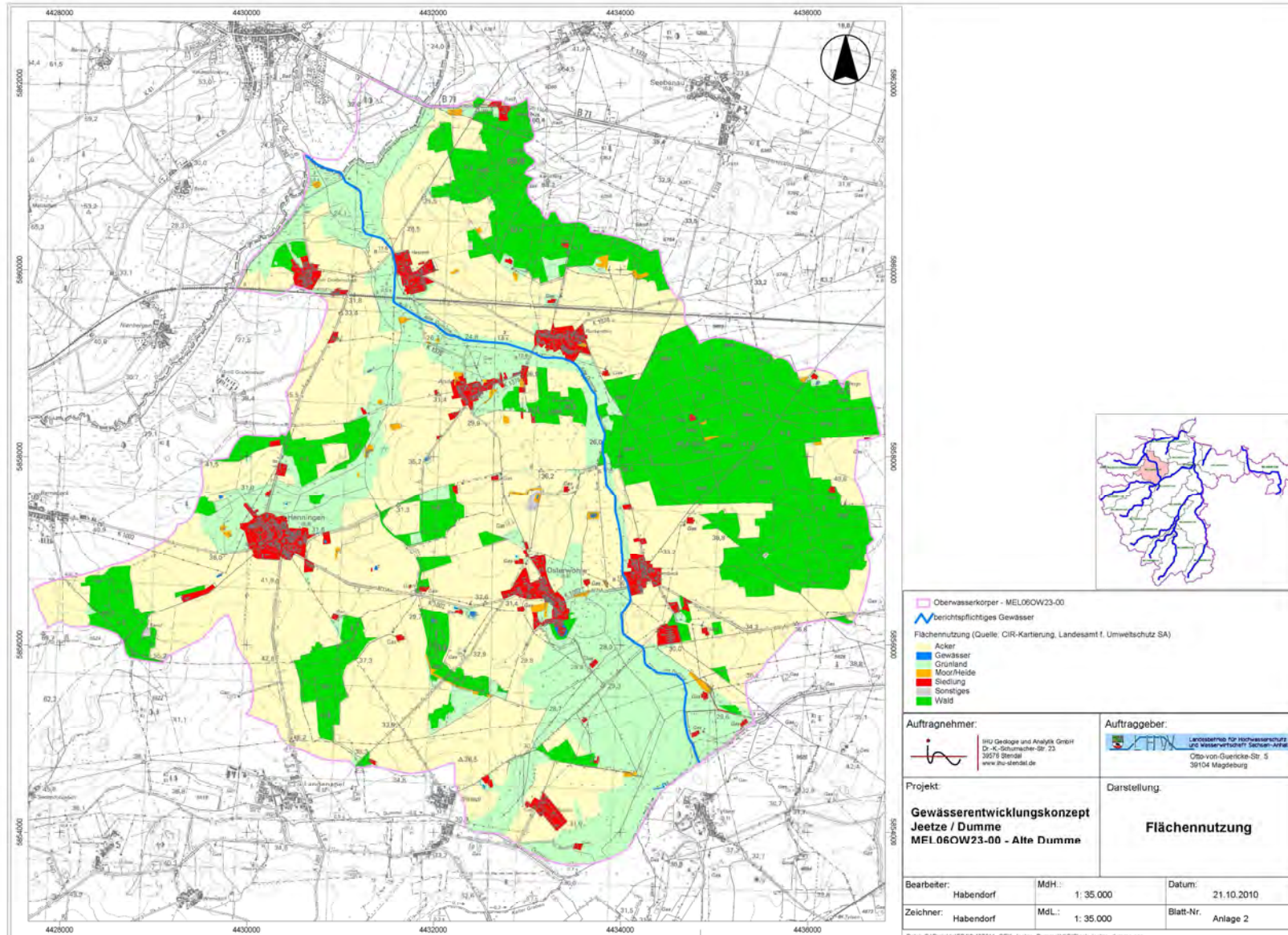
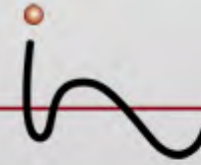
Anlage 1

Datei: G:\Projekte\F\B485437611_GEK_Jeetze_Dumme\Gis\Gis_gk_jeetze_dumme.apr



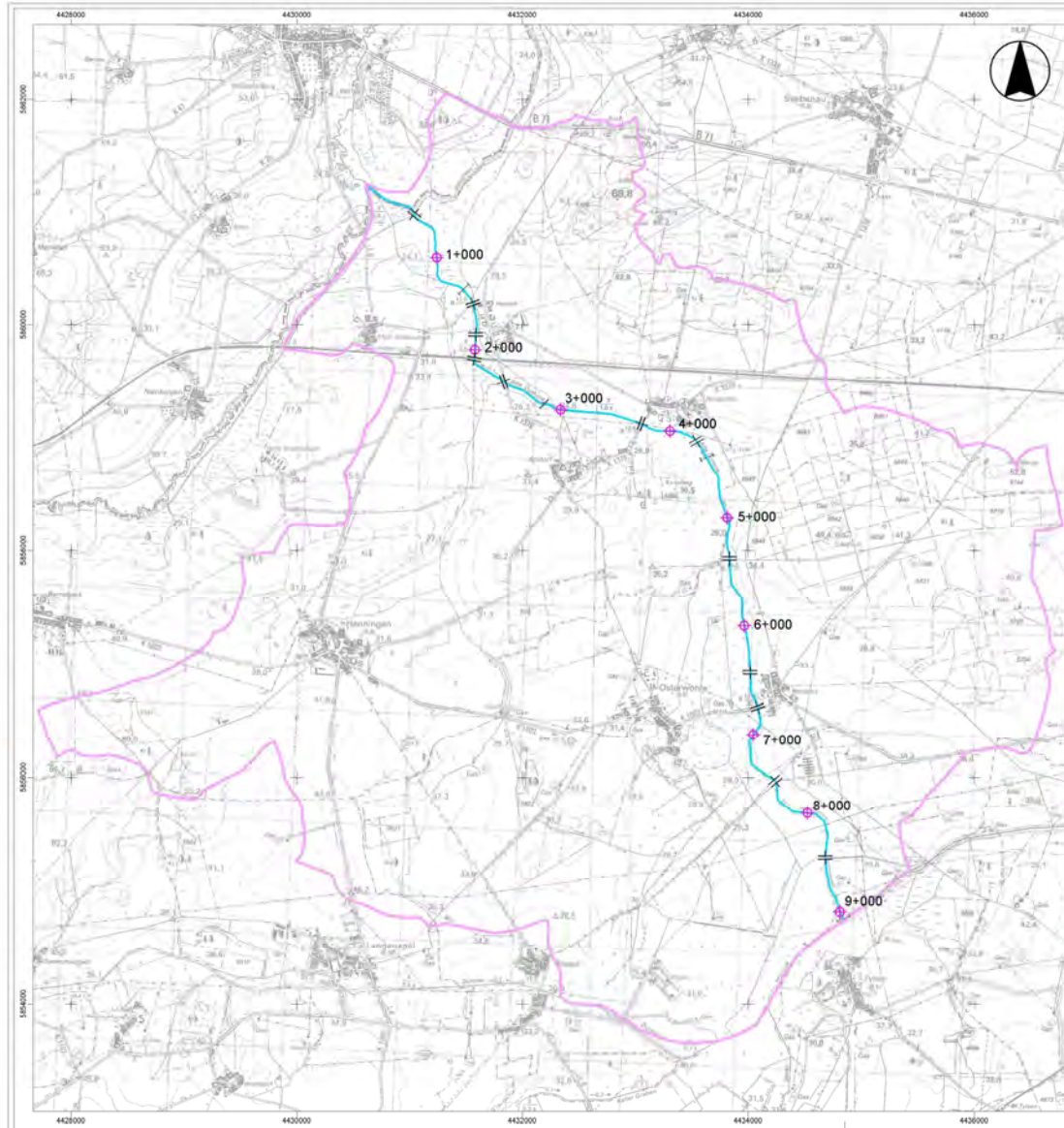
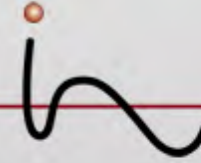
IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELT GEOLOGIE mbH



IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELTGEOLOGIE mbH



- Oberwasserkörper - MEL06OW23-00
- benachteiligtes Gewässer
- Stationierung
- Bauwerke mit Beeinträchtigung der ökologischen Durchgängigkeit
- Sohlgleite
- Brücken
- Wehr

Auftraggeber:



IHU Geologie und Analytik GmbH
Dr.-K.-Schumann-Str. 23
39576 Stendal
www.ihu-stendal.de

Auftraggeber:



Landesbehörde für Hochwasserschutz
und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Str. 5
39104 Magdeburg

Projekt:

**Gewässerentwicklungskonzept
Jeetze / Dümme
MEL06OW23-00 - Alte Dümme**

Darstellung:

Querbauwerke

Bearbeiter:

Hofer

MdH:

1: 35 000

Datum:

21.10.2010

Zeichner:

Habendorf

MdL:

1: 35 000

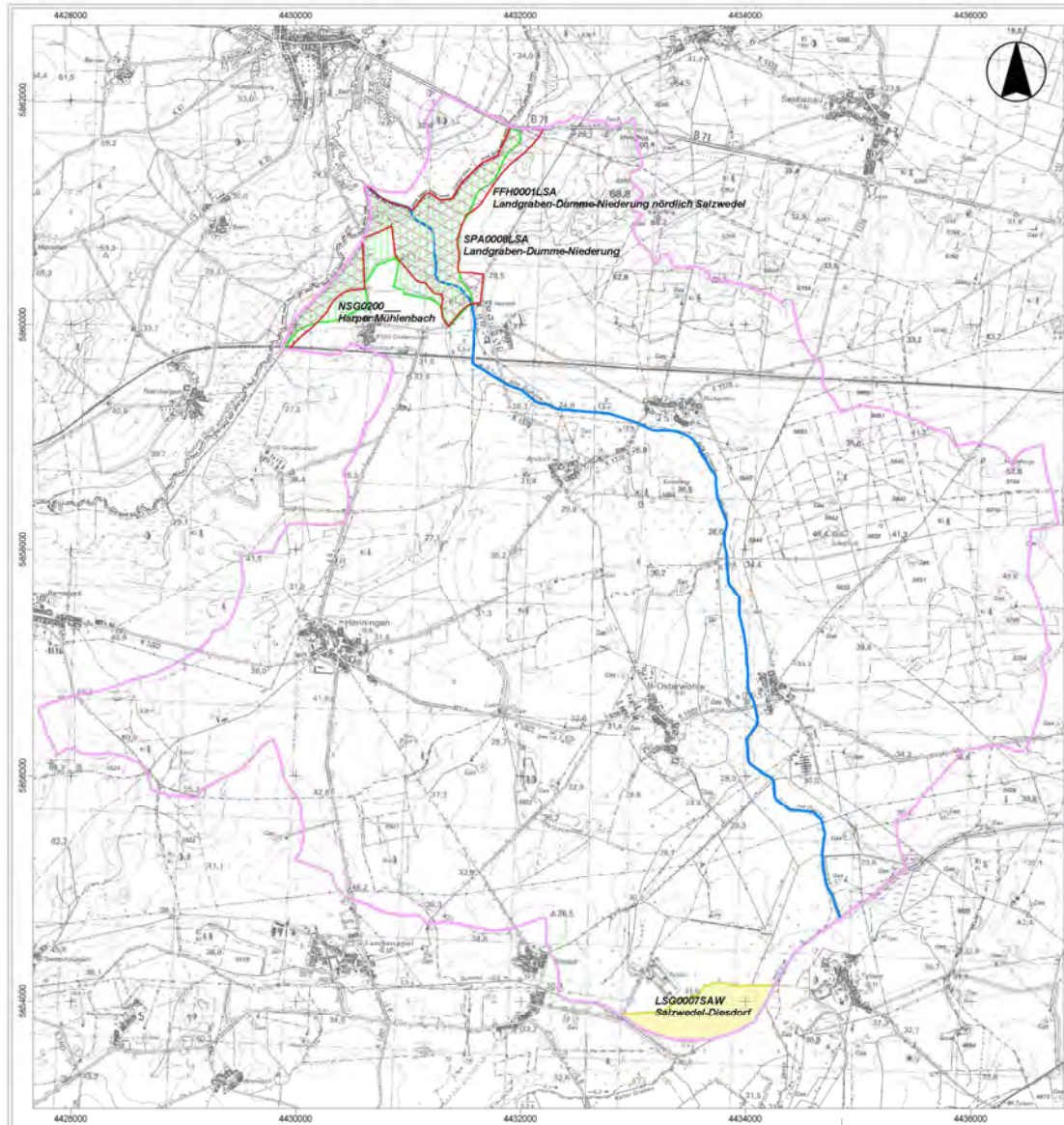
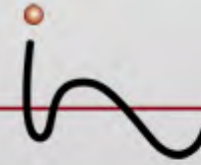
Blatt-Nr.

Anlage 3

Datei: G:\Projekte\FB48\437611_GEK_Jeetze_Dümme\B03\Gis\gea_jeetze_dümme.apr

IHU GEOLOGIE UND ANALYTIK

GESELLSCHAFT FÜR INGENIEUR - HYDRO - UND UMWELT GEOLOGIE mbH



- Oberwasserkörper - MEL06OW23-00
- Berichtspflichtiges Gewässer
- Schutzgebiete (Quelle: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Stand 31.12.2010)
 - Fauna-Flora-Habitatfläche (FFH)
 - Europäisches Vogelschutzgebiet (SPA)
 - Naturschutzgebiet geplant (NSG)
 - Landschaftsschutzgebiet (LSG)

Auftragnehmer:



IHU Geologie und Analytik GmbH
Dr.-K.-Göttsche-Str. 23
39576 Stendal
www.ihu-stendal.de

Auftraggeber:



Landesamt für Umweltschutz
und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Str. 5
39104 Magdeburg

Projekt:

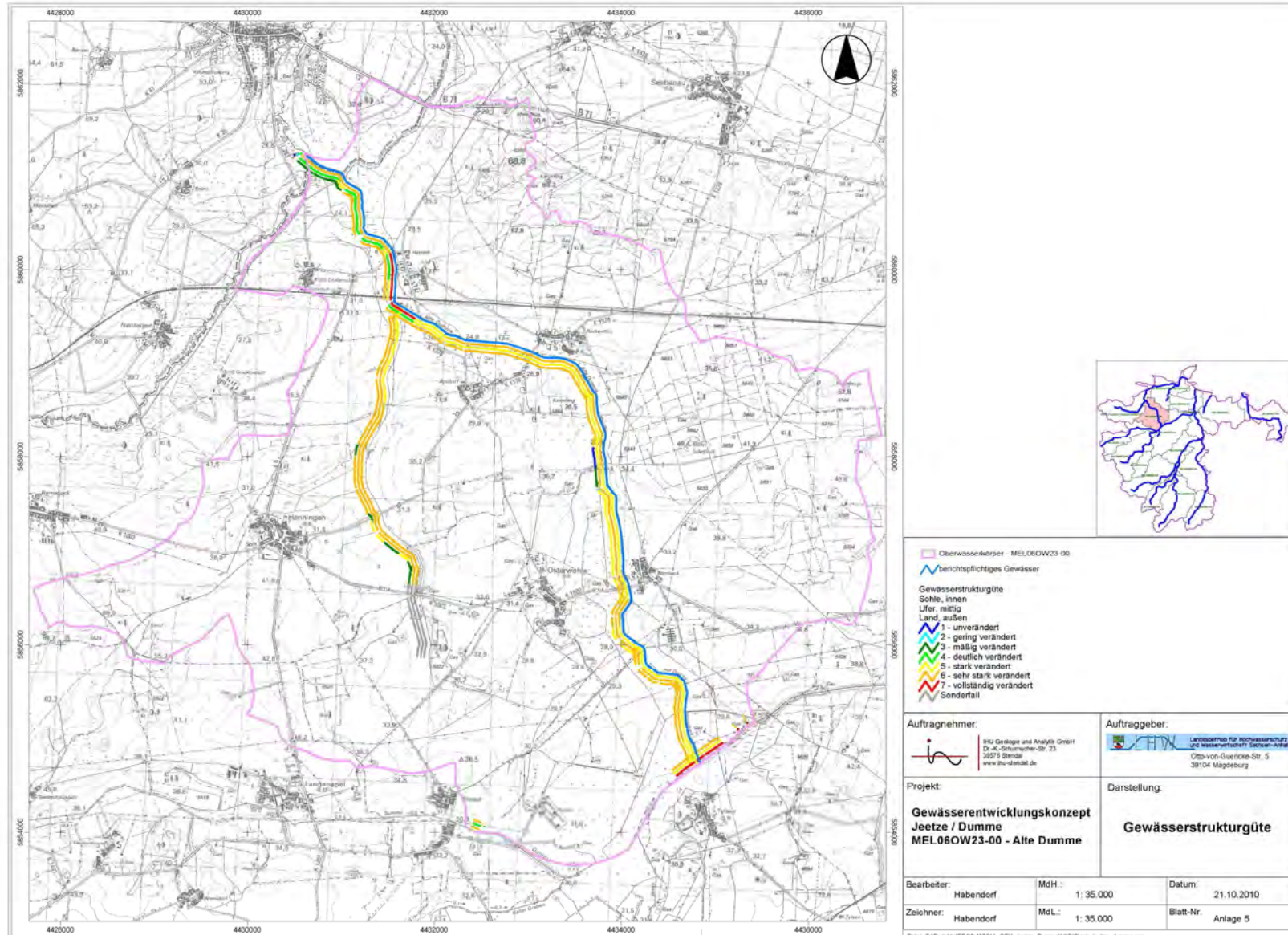
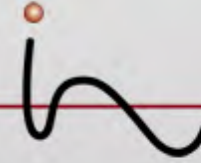
**Gewässerentwicklungskonzept
Jette / Dumme
MEL06OW23-00 - Alte Dümme**

Darstellung:

Schutzgebiete

Bearbeiter:	MdH:	Datum:
Habendorf	1: 35 000	21.10.2010
Zeichner:	MdL:	Blatt-Nr.
Habendorf	1: 35 000	Anlage 4

Datei: G:\projekt\FB48437811_GEK_JetteDumme\GIS\gea_jette_dumme.apr





Quelle: Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt

Tab. 17: Querbauwerke und Lachs - Durchgängigkeit der Jeetze in Sachsen-Anhalt (Stand 2007*)

Nr.	Name	km	WKA	Fischwanderhilfen	Durchgängigkeit
1	Wehr Salzwedel Zuckerfabrik	5,20	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
2	Wehr Lüchower Tor	5,90	nein	nicht vorhanden	eingeschränkt
3	Stau Bauer bei Salzwedel	7,15	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
4	ehemaliges Wehr (Reste)	8,09	nein	nicht vorhanden	gegeben
5	Wehr Sienau-Krunau	10,30	nein	nicht vorhanden	eingeschränkt
6	Wehr Dambeck	14,99	nein	nicht vorhanden	eingeschränkt
7	Wehr Dambecker Mühle	15,52	ja	nicht vorhanden	nicht gegeben
8	Wehr Große Mühle	19,07	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
9	Gl. Gleite Käcklitz	25,44	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
10	Wehr uh Audorf	26,30	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
11	Gl. Rampe Audorfer Mühle	26,55	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
12	Ehem. Wehr Wegbr. Beetzendorf	28,81	nein	nicht vorhanden	eingeschränkt
13	Wehr Beetzendorf 1	29,59	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
14	Wehr Beetzendorf 2	30,40	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
15	Gl. Rampe Jeebener Mühle	32,70	ja	nicht vorhanden	nicht gegeben
16	Ehem. Wehr (Reste)	34,78	nein	nicht vorhanden	eingeschränkt
17	Gl. Rampe Ristedt	37,05	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
18	Wehr oh Ristedt	37,65	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
19	Wehr Hoppenmühle	40,55	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben
20	Ehem. Wehr bei Wegbrücke	41,70	nein	nicht vorhanden	eingeschränkt
21	RDL mit Schütz	43,92	nein	nicht vorhanden	nicht gegeben

* - Angaben LHW 2007

(i. B. = im Bau; i. P. = in Planung; VSP = Vertikalschlitzpass, RGB-Pass = Raugerinne-Beckenpass, UG = Umgehungsgerinne;
SG = Sohlgleite, SS = Sohlschwelle, FWH = Fischwanderhilfe, RDL = Rohrdurchlass)





3.4 Weitere Datenquellen

Informationen / Daten aus weiteren Quellen

- *Fischerei (Fischereibehörde, Landesfischereiverband)*
- *Landwirtschaft (Flurneuordnungsverfahren)*
- *Wasserwirtschaft (Hinweise aus Hochwasserschutzkonzeptionen, wasserbauliche Maßnahmen mit Entwicklungspotential, alte Ausbauunterlagen)*
- *Unterhaltungsverband*
- *Naturschutzverbände*





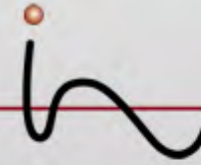
3.5 *Ausblick: Ergebnisse des GEK*

Maßnahmeskizzen

- *Wasserbewirtschaftung / Abflusssteuerung*
- *Renaturierungs- und investive Maßnahmen*
 - Maßnahmenkomplex 1 – punktuelle Maßnahmen*
 - Maßnahmenkomplex 2 – lineare Maßnahmen*
 - Maßnahmenkomplex 3 – Maßnahmen im Entwicklungskorridor*
- *Gewässerunterhaltung*

*Prioritäten, Rangfolge der Maßnahmen,
Kostenschätzung*





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



Gewässerentwicklungskonzept Jeetze-Dumme

Einführung

Friedemann Gohr

Gewässerkundlicher Landesdienst,
Sachgebiet Ökologie

Tel: 0391-581 1162

Friedemann.Gohr@lhw.mlu.sachsen-anhalt.de

Wasserrahmenrichtlinie - Grundlagen

Die Wasserrahmenrichtlinie – Ein europäisches Projekt zum Schutz und zur Entwicklung der Gewässer und des Grundwassers

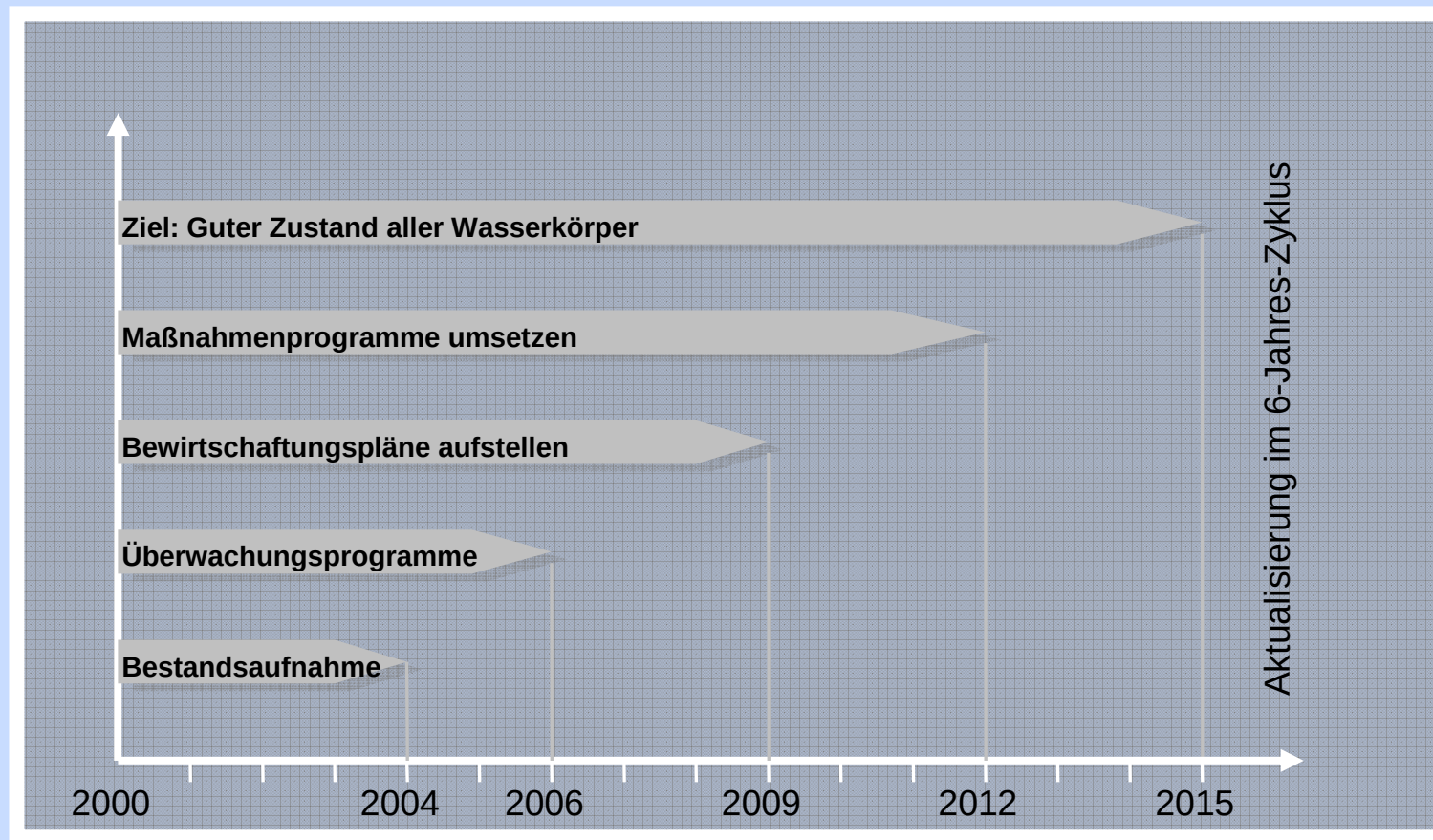
Wesentliche Ziele der EG-WRRL:

- guter ökologischer Zustand / Potenzial für Fließgewässer und Seen
- Erhalt und Förderung von typspezifischen Lebensgemeinschaften
- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit

Fristen für die Umsetzung der EG-WRRL:

- 2015
- unter bestimmten Umständen Fristverlängerung bis 2021 bzw. 2027 möglich

Wasserrahmenrichtlinie - Zeitplan



Wasserrahmenrichtlinie – Grundlagen

- Größe

Fließgewässer
Einzugsgebiet > 10 km²



8000 km Fließlänge

Seen > 50 ha



30 Seen

- Betrachtung muss gewässertypspezifisch erfolgen

13 Fließgewässertypen

6 Seetypen

- Betrachtung muss flussgebietsbezogen erfolgen

dazu Abgrenzung von Teileinzugsgebieten erforderlich

Großes Einzugsgebiet

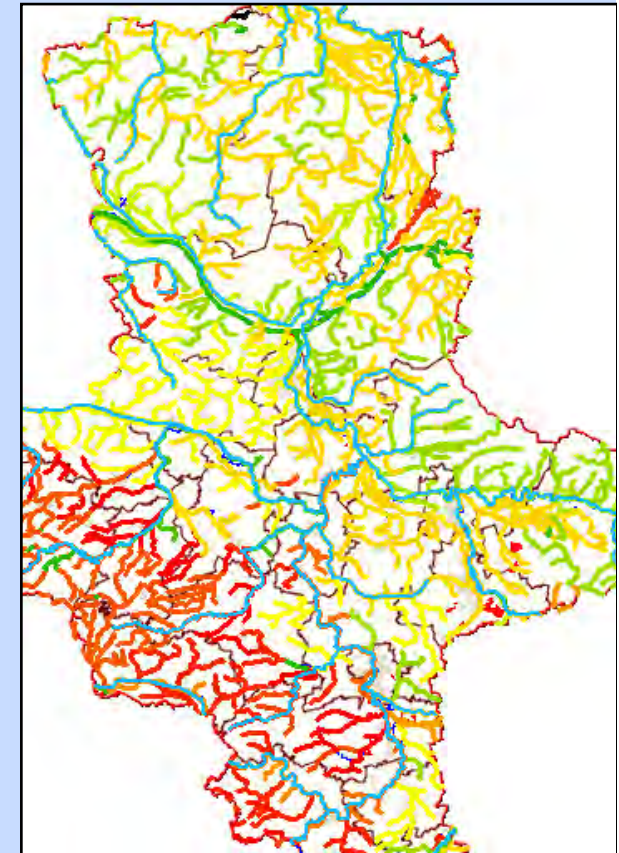


Betrachtungsraum

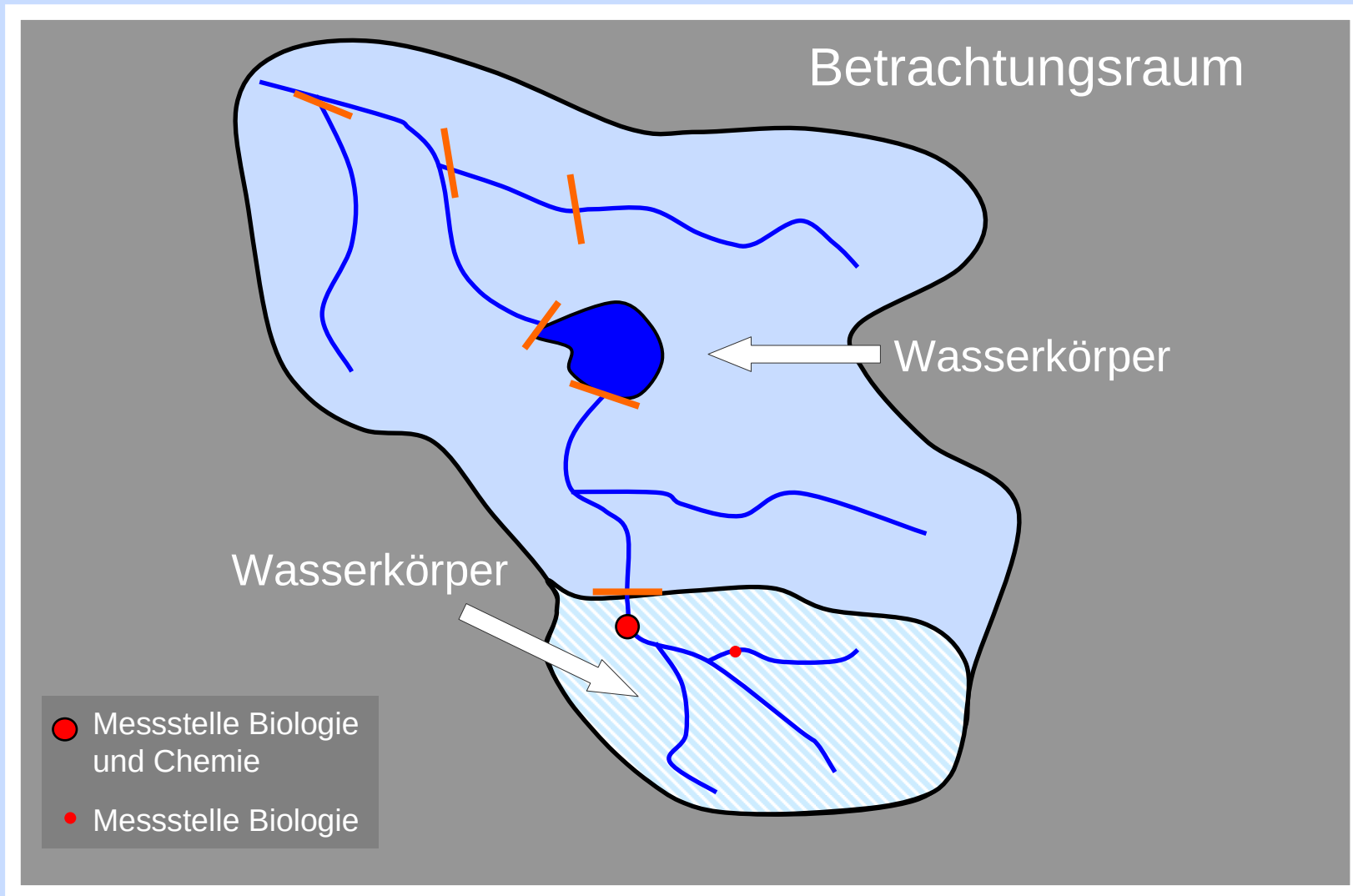
Kleines Einzugsgebiet



Oberflächenwasserkörper (OWK)



Wasserrahmenrichtlinie – Oberflächenwasserkörper



Wasserrahmenrichtlinie – Ausweisung der Oberflächenwasserkörper

Natürlicher Wasserkörper (NWB)

Eiszeitliche Entstehung, durch Menschen
wenig beeinflusst

Ziel: guter ökologischer Zustand

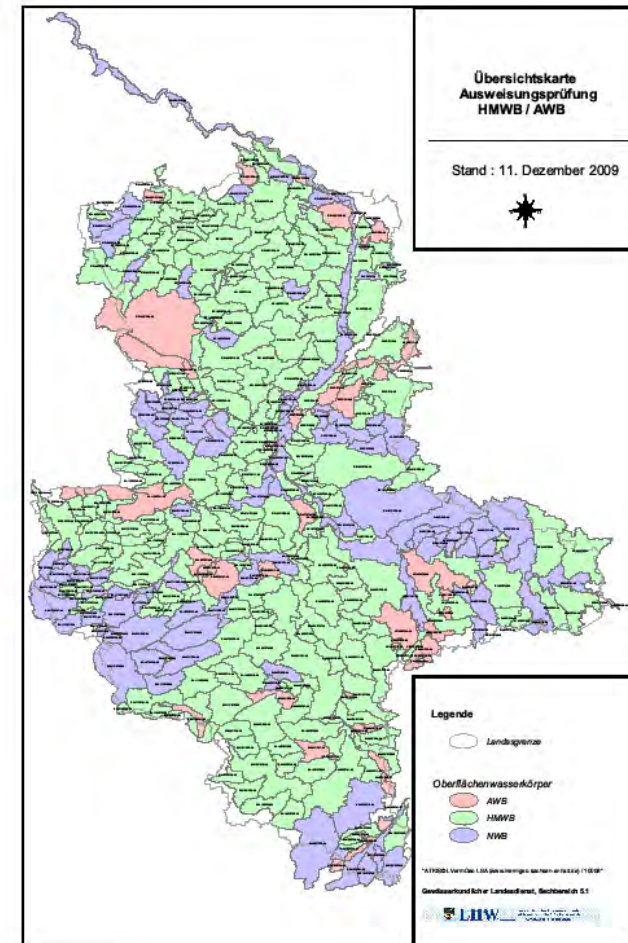
Künstlicher Wasserkörper (AWB)

durch Menschenhand geschaffene Gewässer
(Kanäle, Bergbaufolgeseen)

Erheblich veränderter Wasserkörper (HMWB)

für menschliche Nutzung veränderte Gewässer
(z.B. durch Bau von Wehren, Begradigung,
Uferverbau)

Ziel: gutes ökologisches Potenzial

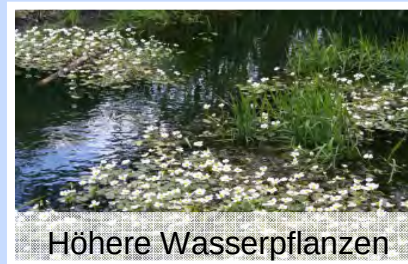


Wasserrahmenrichtlinie – Monitoring zur Erfassung des Istzustandes

Biologie



Phytoplankton



Makrophyten



Phytobenthos



Makrozoobenthos



Fische

Chemie

z.B. T_w , O_2 , pH-Wert, Leitfähigkeit
Schadstoffe, Nährstoffe



Hydromorphologie

Abflussmengen, Wasserstände,
Gewässerstruktur



Wasserrahmenrichtlinie – Monitoring

z.B. Fischbestandskundliche Untersuchungen



LAWA-Verfahren Fischbasiertes Bewertungssystem FiBS

1. Erstellung von Referenzfischzönosen (Leitarten $\geq 5\%$;
Typspezifische Arten $\geq 1\%$; Begleitarten: $< 1\%$)
2. Erfassung des Fischbestandes mittels Elektrofischerei und Ergänzung mit weiteren verfügbaren Daten
3. Abstand des Istzustandes vom Referenzzustand = Bewertung

GEK Jeetze-Dumme I Salzwedel I 03.11.2011

Wasserrahmenrichtlinie – Messnetz Biologie

Überblicksmessstellen

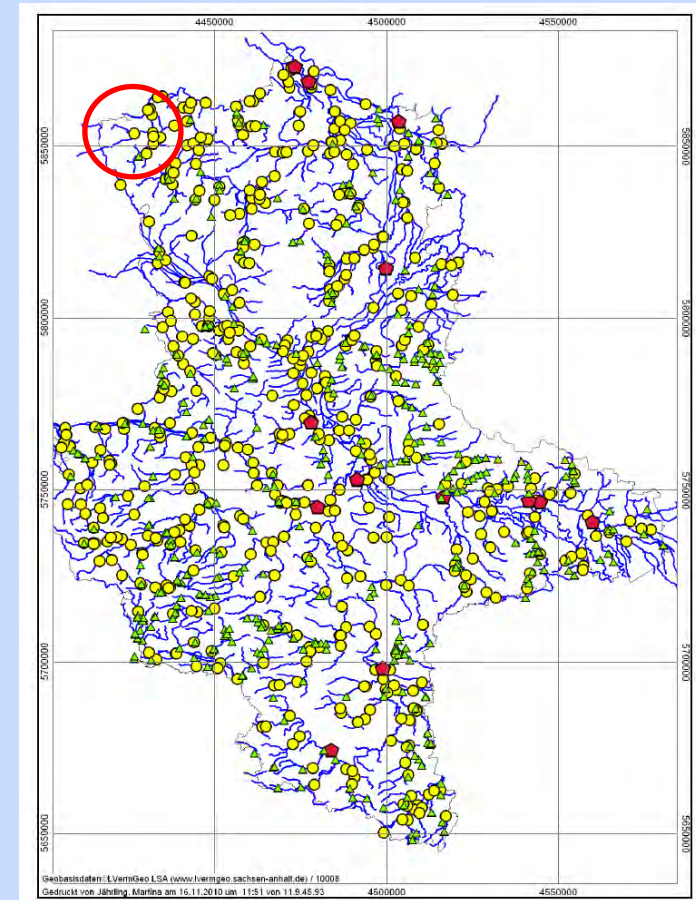
- bedeutender Abfluss
- Einzugsgebiet > 2500 km²
- in Sachsen-Anhalt **13** Überblicksmessstellen

Operative Messstellen

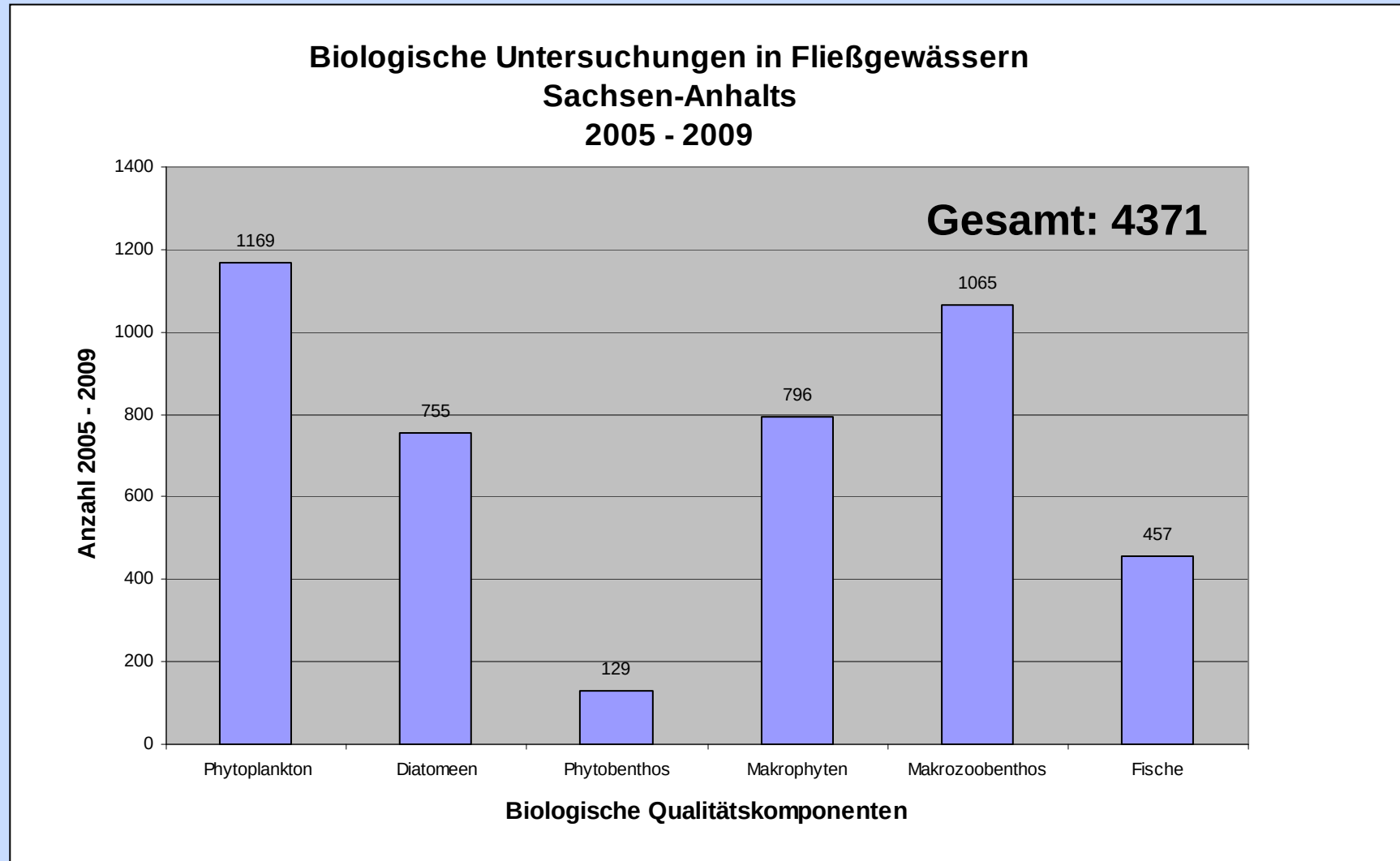
- an allen Wasserkörpern
- Belastung aus diffusen und punktuellen Quellen
- in Sachsen-Anhalt ca. **500** operative Messstellen

Ermittlungsmessstellen

- unbekannte Gründe für Überschreitung der Qualitätsnormen
- Feststellen des Ausmaßes von Verschmutzungen und Ermittlung der Ursachen
- in Sachsen-Anhalt ca. **400** Ermittlungsmessstellen



Wasserrahmenrichtlinie – Anzahl biologischer Untersuchungen



Wasserrahmenrichtlinie – Gewässerstrukturkartierung

- Fließgewässer mit einem Einzugsgebiet >10 km²
(Ausnahme: große Fließgewässer wie Elbe, Saale, Havel)
- ca. 7400 Fließkilometer, 100 m Abschnitte
- Zeitraum: 2007 - 2009
- 6 Hauptparameter 27 Einzelparameter

[Laufentwicklung/Längsprofil/Sohlenstruktur/Querprofil/Uferstruktur/
Gewässerumfeld]

zusätzlich:

Erfassung aller Quer- und Längsbauwerke

Stauanlagen

Sohlbauwerke

Fischaufstieganlagen

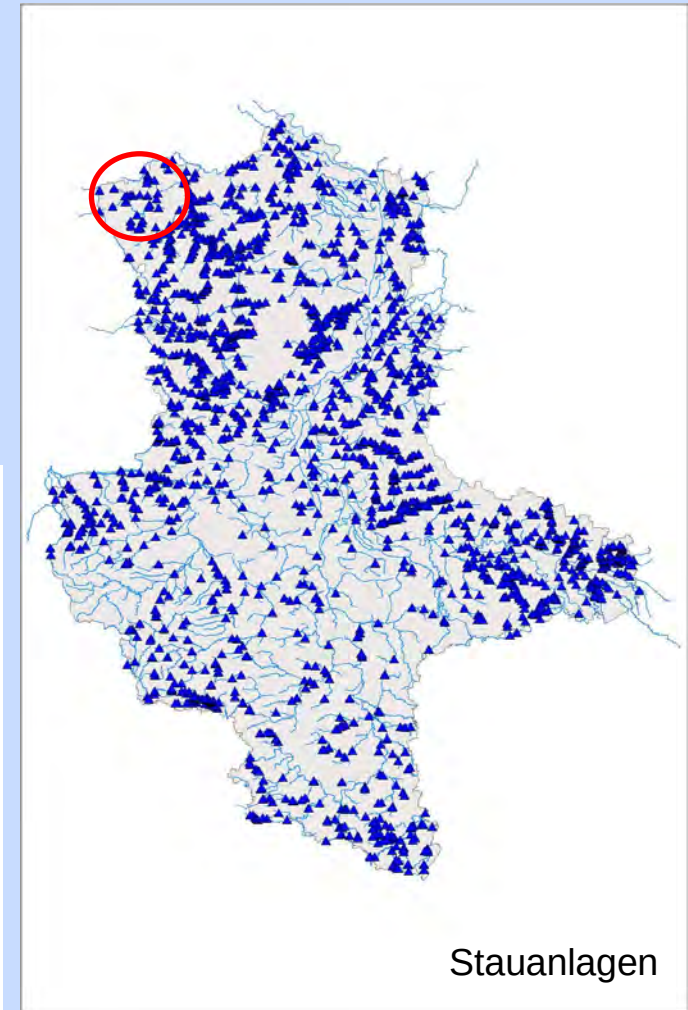
Wasserkraftanlagen

Verrohrungen

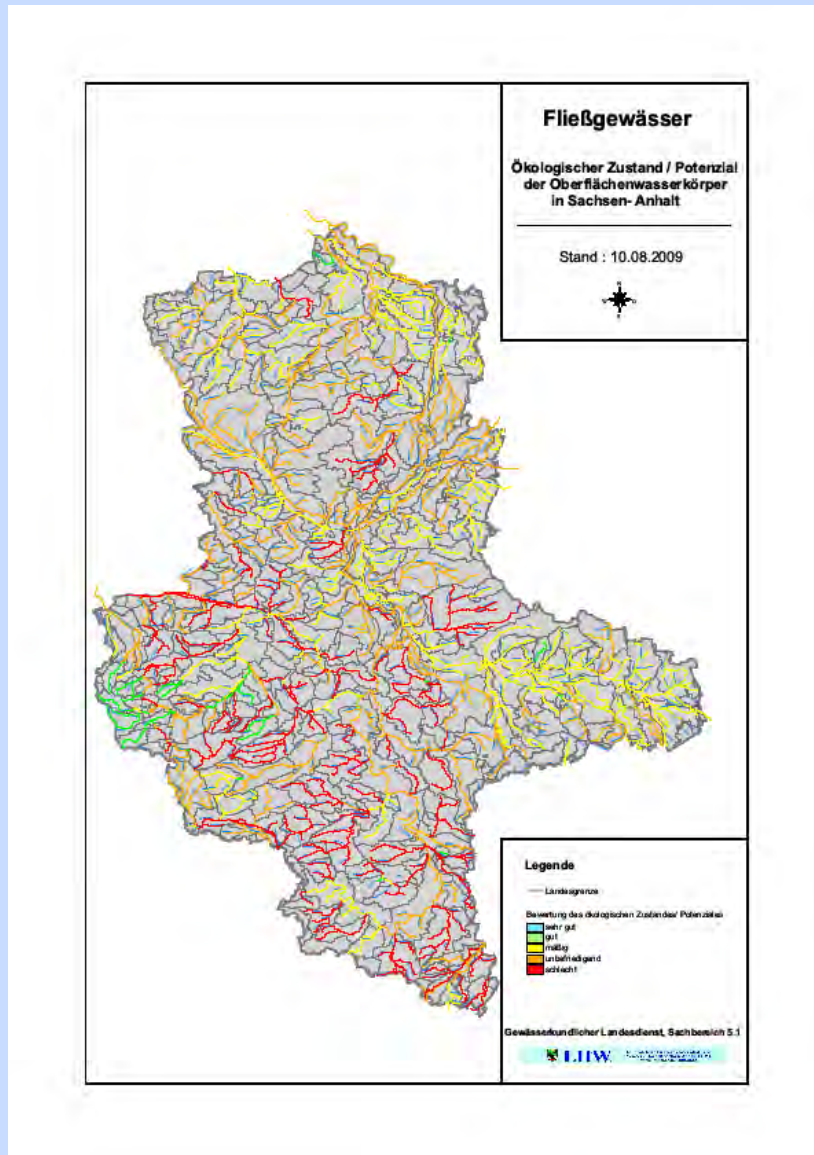
Sohlveränderungen

Umgehungen

Brücken



Wasserrahmenrichtlinie – Ergebnisse der Zustandsbestimmung



Fazit:

Der überwiegende Teil der Gewässer entspricht nicht den Anforderungen der EG-Wasserrahmenrichtlinie.

Ursachen sind in den meisten Fällen

- die unzureichende Wasserqualität
- die nicht oder nur eingeschränkt vorhandene ökologische Durchgängigkeit
- die negativ veränderte Gewässerstruktur.



Maßnahmen erforderlich !!!

Wasserrahmenrichtlinie — prior. Betrachtungsräume, Vorranggewässersystem

- Erster Bewirtschaftungsplan 2010 - 2015

Das Ziel, alle Fließgewässer des Landes ökologisch zu entwickeln, ist kurz oder mittelfristig nicht zu erreichen.



Fokussierung auf ausgewählte Fließgewässer

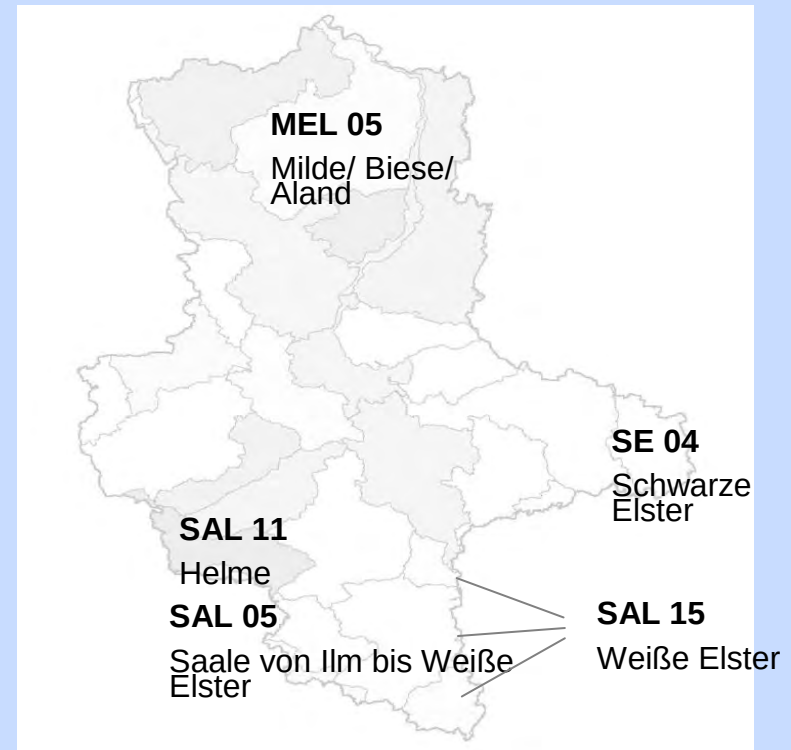


- Auswahl von prioritären Betrachtungsräumen
- Entwicklung eines Vorranggewässersystems

Wasserrahmenrichtlinie – Schwerpunktgebiete

- Auswahl von Schwerpunktgebieten: prioritäre Betrachtungsräume

Milde/Biese/Aland
Saale von Ilm bis Weiße Elster
Helme
Weiße Elster
Schwarze Elster



Kriterien für die Auswahl der Vorranggewässer in Sachsen-Anhalt

- Anbindung mit geringem Verzeigungsgrad an das Vorranggewässersystem der FGG Elbe (Elbe, Havel, Saale, Mulde, Schwarze Elster, Weiße Elster, Unstrut)
- Überwiegend bzw. abschnittsweise gute Gewässerstruktur und –qualität vorhanden
- Hohes biologisches Entwicklungspotenzial, insbesondere für Makrozoobenthos und Fische
- Belegte Nachweise von historischen Vorkommen von Zielarten
- Beurteilung der aktuellen Bedeutung für Zielarten
- Berücksichtigung von anderen Landesprogrammen, z.B. Wanderfischprogramm Sachsen- Anhalt

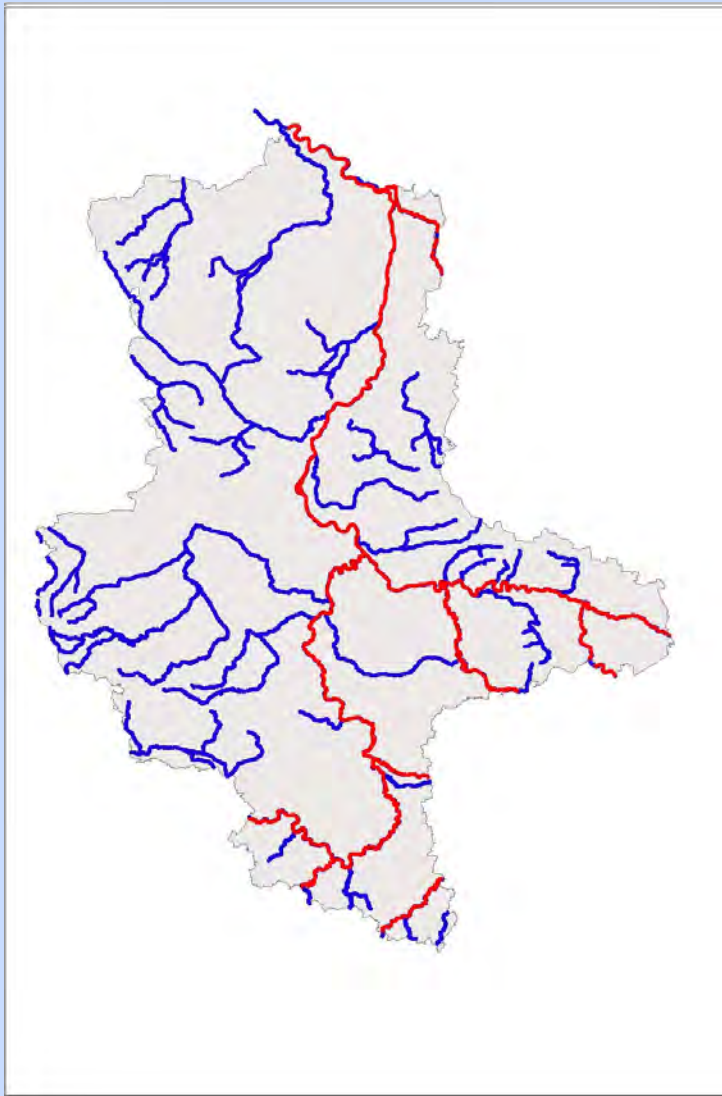
Ergebnis: Auswahl von 91 Vorranggewässern für Sachsen-Anhalt

Wasserrahmenrichtlinie – Vorranggewässersystem

Ausgewählte Zielfischarten



Wasserrahmenrichtlinie – Vorranggewässersystem



Überregionale Vorranggewässer FGG Elbe



7 Gewässer



860 km Fließlänge

Vorranggewässer Sachsen-Anhalt

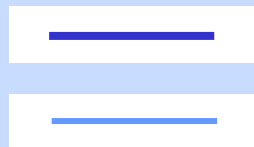


91 Gewässer



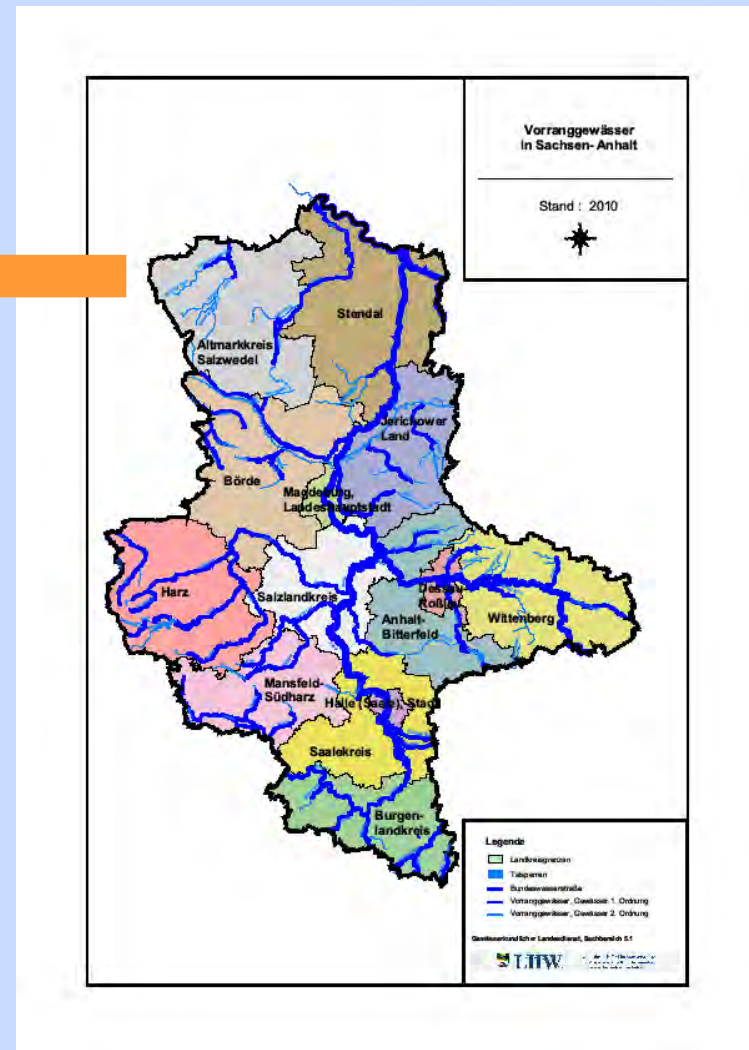
2500 km Fließlänge

Wasserrahmenrichtlinie – Vorranggewässersystem



Gewässer I.Ordnung

Gewässer II.Ordnung



Wasserrahmenrichtlinie – Vorranggewässersystem

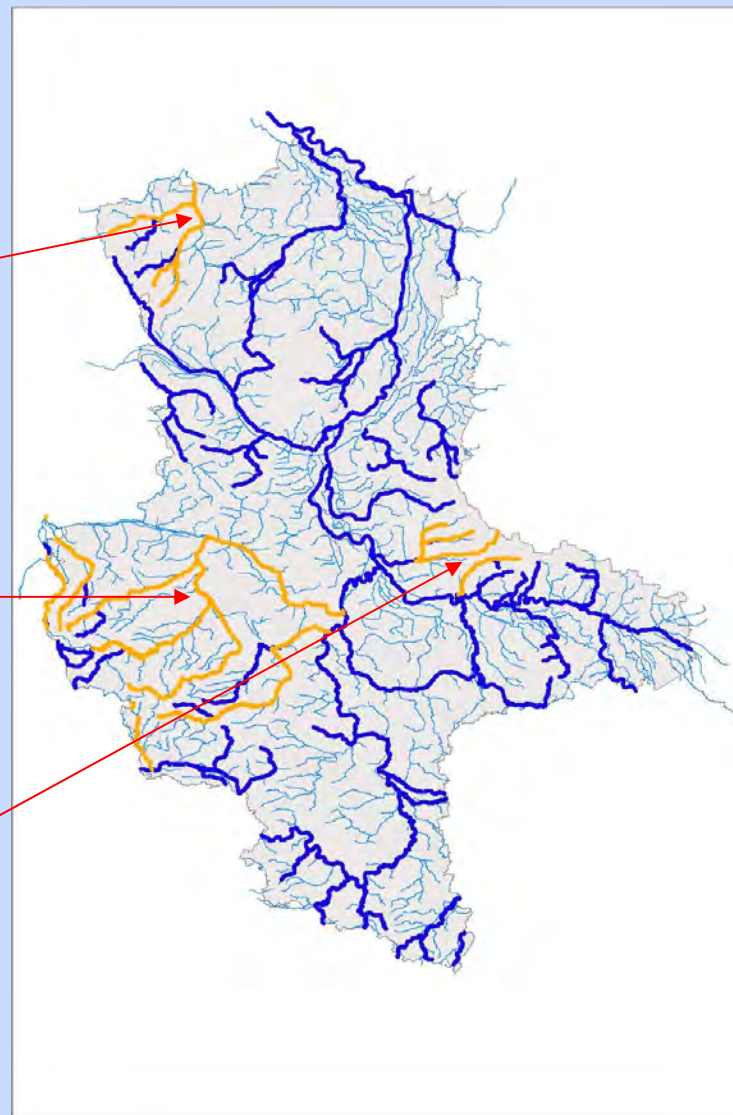
Berücksichtigung anderer Landesprogramme
z.B. Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt

Gewässersystem
Jeetze /Dumme

Gewässersystem
Bode/Selke

Gewässersysteme
Nuthe/Rosel

Ziel: Wiederansiedlung von Großsalmoniden
z.B. Lachs, Meerforelle



Wasserrahmenrichtlinie – Vorranggewässersystem

Gesellschaft zur Rettung des Störs



Störbesatz in der Mulde,
Dessau, 1.11.2011



Störbesatz in der Elbe,
Magdeburg, 1.11.2011



GEK Jeetze-Dumme I Salzwedel I 03.11.2011

Wasserrahmenrichtlinie – Vorranggewässersystem



Konzeption zur Umsetzung der
ökologischen Durchgängigkeit in den
Fließgewässern in Sachsen-Anhalt

Ermittlung von Vorranggewässern



Auftraggeber:
Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-
Anhalt (LHW)
Magdeburg



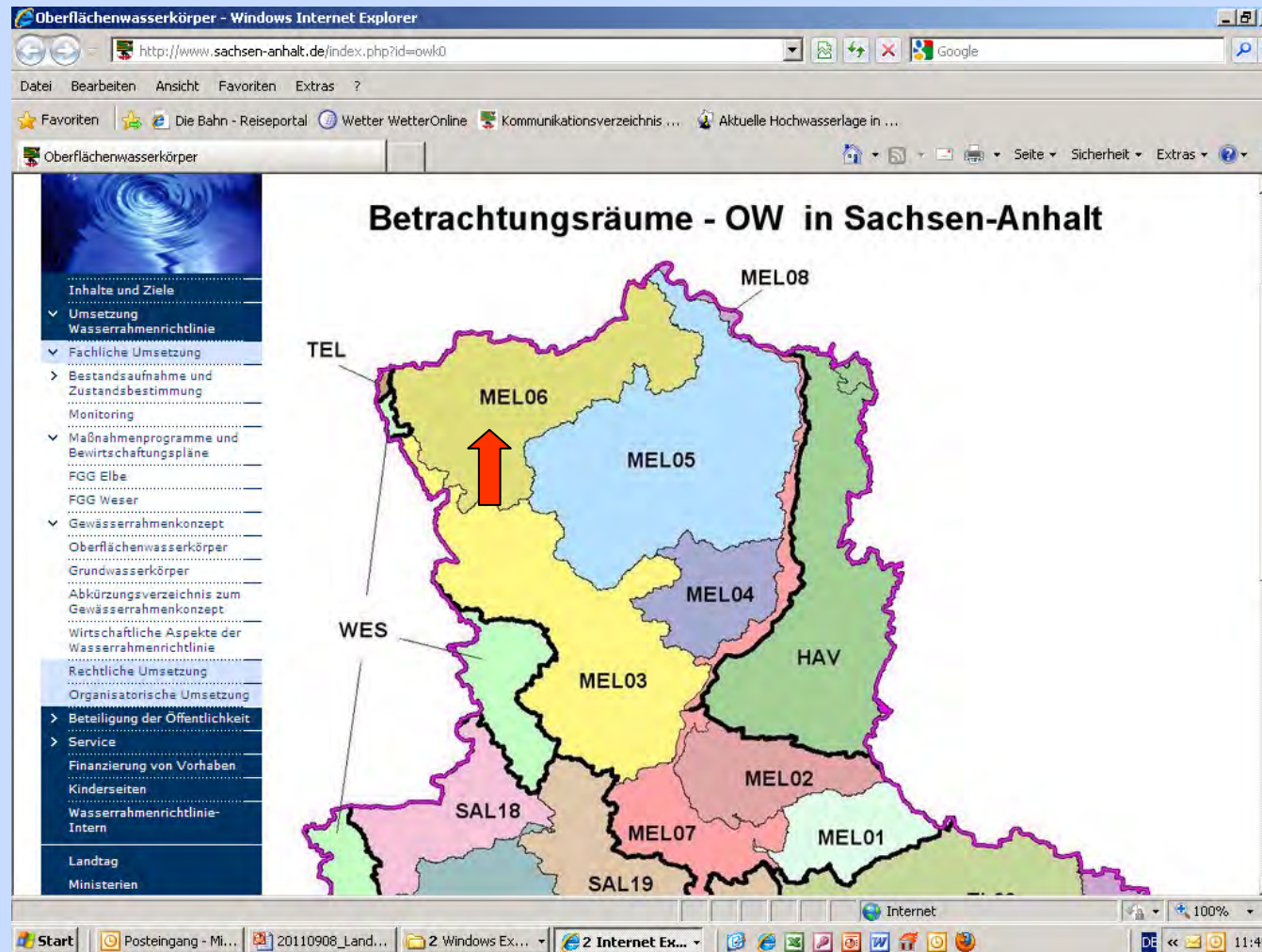
LHW

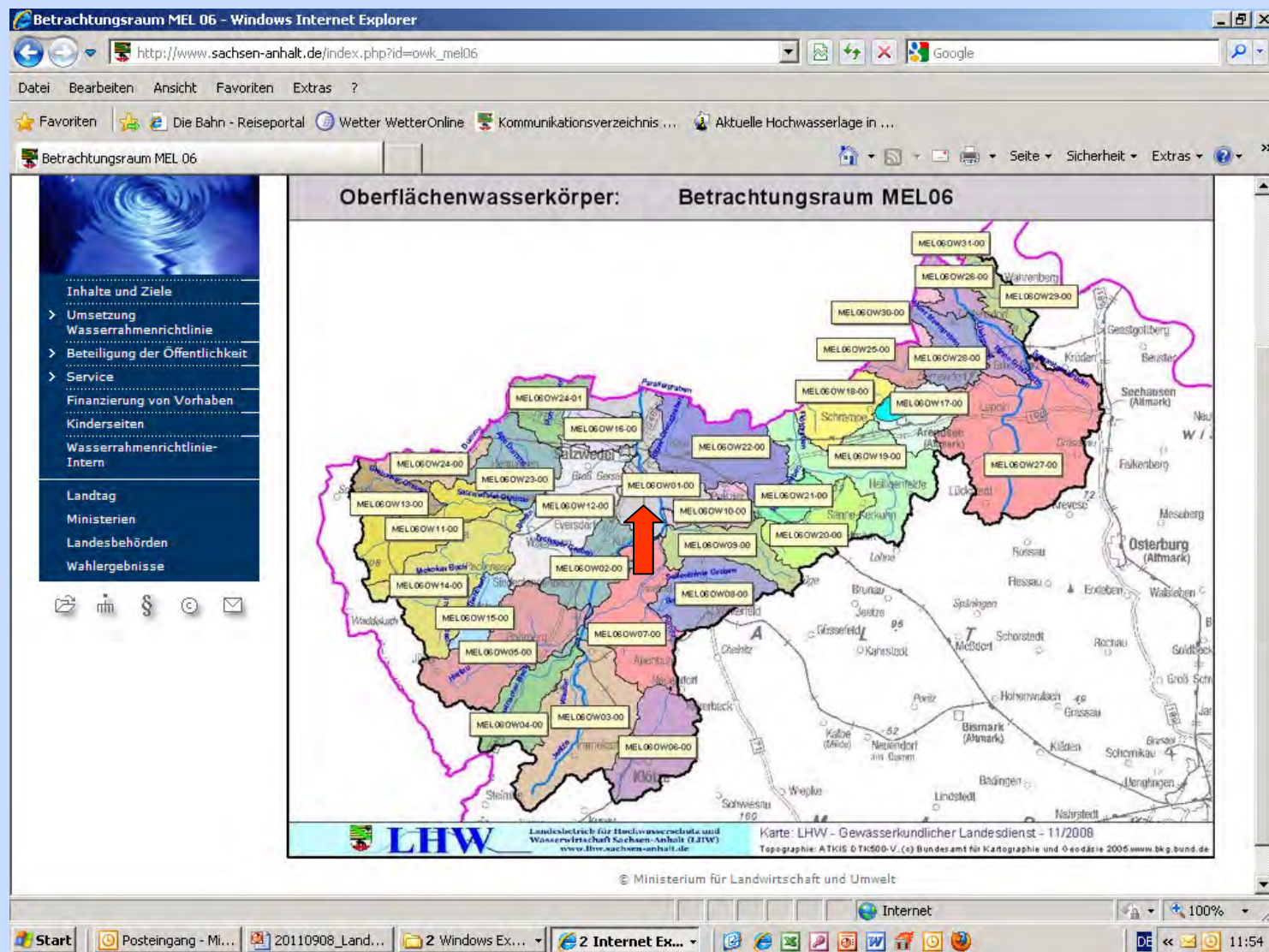
Landesbetrieb für Hochwasserschutz und
Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW)
www.lhw.sachsen-anhalt.de

herunterladen von der Seite
www.lhw.sachsen-anhalt.de



www.saubereswasser.sachsen-anhalt.de / Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie /
Fachliche Umsetzung / Maßnahmeprogramme und Bewirtschaftungspläne /
Gewässerrahmenkonzept





http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landwirtschaft_und_U - Windows Internet Explorer

http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landwirtschaft_und_Umwelt/W/Wa

Datei Bearbeiten Gehe zu Favoriten ?

Favoriten Die Bahn - Reiseportal Wetter WetterOnline Kommunikationsverzeichnis ... Aktuelle Hochwasserlage in ...

http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibli...

Suchen

Maßnahmenprogramm Sachsen-Anhalt

Oberflächenwasserkörper

Betrachtungsraum: MEL06

Oberflächenwasserkörpernummer: MEL06OWD1-00

Ausweisung: erheblich verändert

Potenzial Ökologie: mäßig

Zustand Chemie: gut

Hinweis: Die Umsetzung der Maßnahmenentwürfe der gelb markierten Kategorie Gewässerentwicklung hängt vom Ergebnis der noch zu erstellenden Gewässerentwicklungskonzepte ab.

Maßnahmenentwürfe							
ID	Hauptgewässer	Bereich (von/bis)	Belastungsschwerpunkt	Maßnahmen-Nr.	Kategorie	Maßnahmebez. lt. Katalog	Bemerkung/Konkretisierung Maßnahme
1060	Jeetze	von uh. Purnitz bis oberhalb Lüchow	Diffuse Quellen	2.2.3.15	Förderung ELER	Anlage von Blühstreifen (ehem.: Gewässerschutzstreifen bezogen auf Schläge mit Gewässeranschluss)	Förderung ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums)-Agrarumweltmaßnahmen/ Anlage von Blühstreifen
2330	Jeetze	von uh. Purnitz bis oberhalb Lüchow	Durchgängigkeit	5.2.02	Durchgängigkeit	Rückbau von Querbauwerken	Förderung ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) möglich - Naturnahe Gewässerentwicklung; Ausführung ist ggf. abhängig von den Ergebnissen der zu erarbeitenden Gewässerentwicklungskonzepte
2434	Jeetze	von uh. Purnitz bis oberhalb Lüchow		6.2.1.02	Sonstige	Ursachenforschung und Planung optimaler Maßnahmen	

Quelle: Landesverwaltungsamt

1

Fertig

Unbekannte Zone

Start Posteingang - Mi... 20110908_Land... 2 Windows Ex... 2 Internet Ex...

DE 12:01

Gewässerentwicklungskonzept – Grundsätze

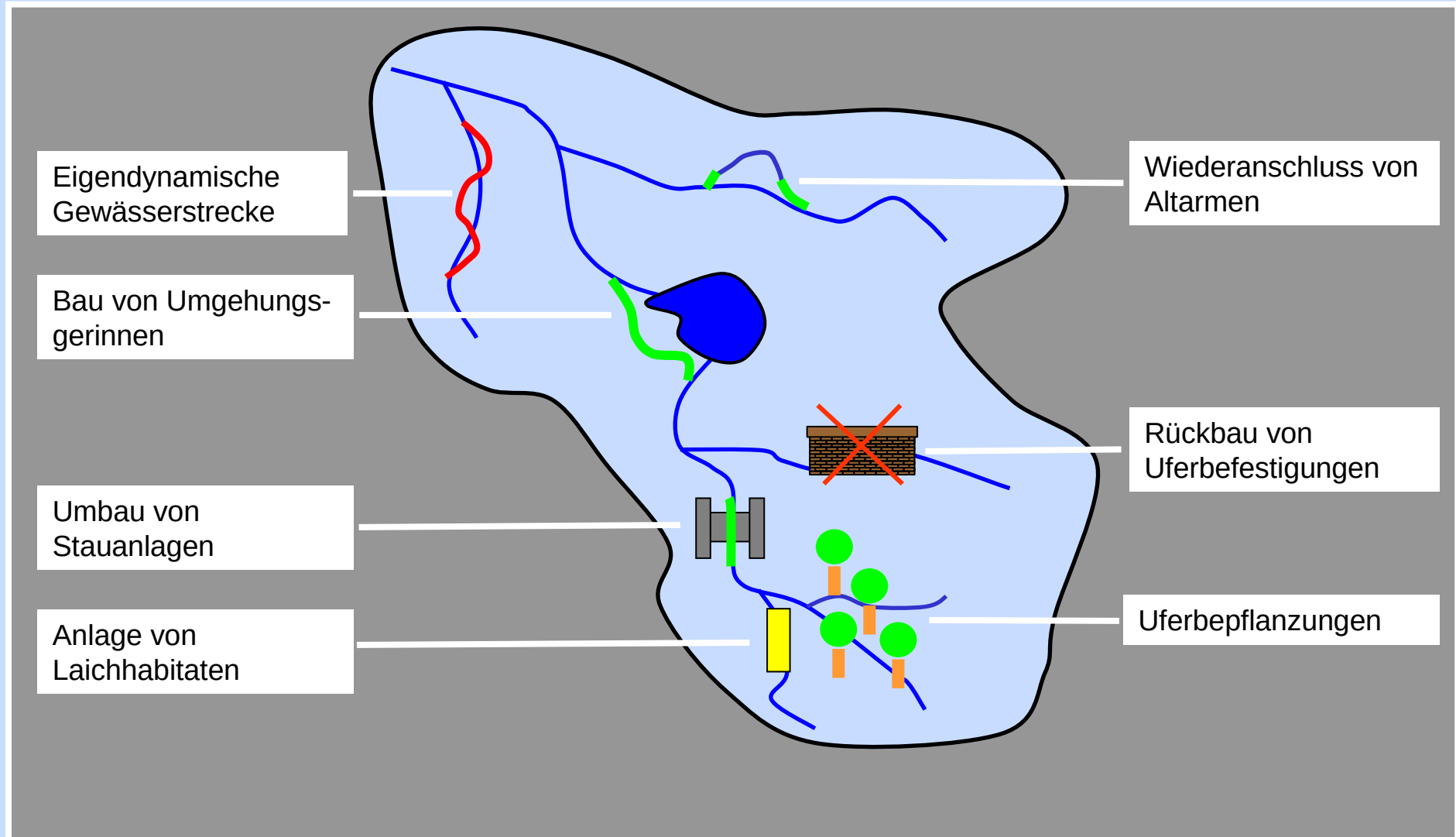
- Ziel**
- Planung für einen flussgebietsbezogenen Überblick über geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit und Gewässerstruktur (Betrachtung von Quelle bis Mündung)
- Inhalt**
- Darstellung der streckenbezogenen Entwicklungsziele für Gewässer und Aue (=Leitbild)
 - Erarbeitung von konkreten Maßnahmen zur nachweisbaren Verbesserung der Lebensbedingungen für die aquatische Flora und Fauna
 - Berücksichtigung der Ziele anderer EU- Richtlinien (z.B. FFH-, Hochwassermanagement-Richtlinie)
 - Empfehlungen für eine gewässerökologisch orientierte Gewässerunterhaltung

Gewässerentwicklungskonzept – Grundsätze

- Ablauf
- Erarbeitung durch ein Planungsbüro
 - Projektbegleitende Arbeitsgruppe aus Behörden (z.B. Wasser, Naturschutz, Landwirtschaft) und Verbänden (z.B. Naturschutz, Landwirtschaft, Angel und Fischerei)
- Ergebnis
- Gewässerentwicklungskonzept
 - Maßnahmeskizzen
 1. Punktuelle Maßnahmen
 2. Lineare Maßnahmen
 3. Maßnahmen zur eigendynamischen Gewässerentwicklung

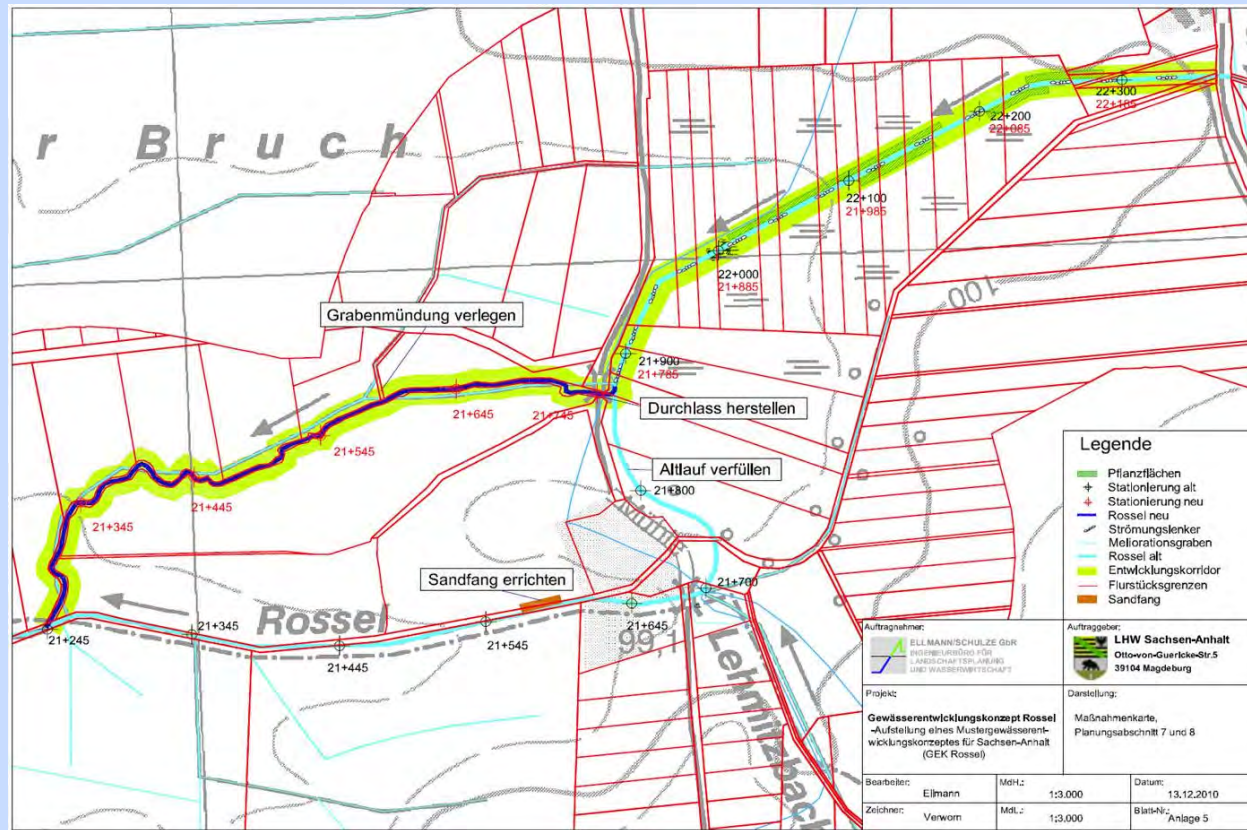
GEK sind Fachplanungen und ersetzen nicht genehmigungsrechtliche Verfahren !

Gewässerentwicklungskonzept – Maßnahmen



Gewässerentwicklungskonzept Rossel – Projektinformationen

Beispiel für Maßnahmeplanung an der Rossel



Gewässerentwicklungskonzept Rossel - Unterlagen



herunterzuladen von der Seite
www.lhw.sachsen-anhalt.de

Wasserrahmenrichtlinie – Gewässerentwicklungskonzepte



In Sachsen-Anhalt ist die Erarbeitung von zunächst 34 GEK geplant.

Berücksichtigung der Vorranggewässer und prioritären Betrachtungsräume

Bis 2015 sollen 6 -8 GEK aufgestellt werden.

Wasserrahmenrichtlinie – Finanzierung der Maßnahmen

Lage in Ortschaften < 10.000 Einwohner



Wasserrahmenrichtlinie – Finanzierung der Maßnahmen

Zuwendungszweck

Förderung von Maßnahmen der naturnahen Gewässerentwicklung und zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit

Rückbau bzw. Umbau von Anlagen im und am Gewässer,
z.B. Verrohrungen, Wehre und Stauanlagen

Wiederherstellung einer naturnahen Gewässerbettführung,
z.B. durch Rückbau kanalisierter Gewässerstrecken und Uferverbau, Wiederherstellung natürlicher Ufer und Uferrandstreifen

Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Landschaft,
z.B. durch Renaturierung begradigter Gewässerabschnitte

Anlage von Gewässerentwicklungsflächen,
z.B. Flächen für die eigendynamische Gewässerbettgestaltung

Erwerb von Grundstücken für Vorhaben

Konzeptionelle Vorarbeiten und Erhebungen für Vorhaben

Wasserrahmenrichtlinie – Finanzierung der Maßnahmen

Zuwendungs-
empfänger Unterhaltungspflichtige an Gewässern LHW, UHV
(außer Unterhaltungspflichtige an Binnenwasserstraßen)

Zuwendungs-
höhe 100 % EU (ELER), Bund, Land

Bewilligungs-
behörde Landesverwaltungsamt

Wasserrahmenrichtlinie – Finanzierung der Maßnahmen

Lage in Ortschaften > 10.000 Einwohner und Vorliegen bestimmter Voraussetzungen

VERORDNUNG (EG) Nr. 1198/2006 DES RATES
vom 27. Juli 2006
über den Europäischen Fischereifonds

Danke für die Aufmerksamkeit !!!